

- ANSICHTSEXEMPLAR -

**Elbe-Werkstätten GmbH  
Hamburg**

Konzernabschluss  
zum 31. Dezember 2014

Ausfertigung 11 von 11

- Dieser Jahresabschluss ist ausschließlich in Papierform maßgeblich -

## Anlagen

- 1 KONZERNLAGEBERICHT UND KONZERNABSCHLUSS
- 1.1 Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns
- 1.2 Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014
- 1.3 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2014
- 1.4 Konzernanlagenspiegel für das Geschäftsjahr 2014
- 1.5 Konzern-Eigenkapitalpiegel für das Geschäftsjahr 2014
- 1.6 Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2014
- 1.7 Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2014

ALLGEMEINE AUFTRAGSBEDINGUNGEN FÜR WIRTSCHAFTSPRÜFER  
UND WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFTEN VOM 1. JANUAR 2002

---

Wir weisen darauf hin, dass bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben aufgrund kaufmännischer Rundung Differenzen auftreten können.

## **BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS**

Wir haben den von der Elbe-Werkstätten GmbH, Hamburg, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel - und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Berichts über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Bericht über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bremen, 8. Juni 2015

[Redacted]

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

[Redacted]

(Wirtschaftsprüfer)

(Wirtschaftsprüfer)

---

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses und/oder Konzernlageberichtes in einer von der bestätigten Fassung abweichenden Form (einschließlich der Übersetzung in andere Sprachen) erfordert unsere erneute Stellungnahme, soweit dabei unser Bestätigungsvermerk zitiert oder auf unsere Prüfung hingewiesen wird. Wir weisen diesbezüglich auf § 328 HGB hin.

## **Zusammenfassender Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014**

### **1. Grundlagen des Unternehmens**

#### **a) Geschäftsmodell**

Die Elbe-Werkstätten GmbH bildet mit der PIER Service & Consulting GmbH und der PIER Zeitarbeit GmbH einen Konzern.

Aufgabe des Unternehmens ist es insbesondere, körperlich, geistig und seelisch behinderte Menschen, die den Anforderungen des allgemeinen Arbeitsmarktes nicht, noch nicht oder noch nicht wieder gewachsen sind, auszubilden oder zu beschäftigen. Das Unternehmen hat für eine Weiterentwicklung der Menschen mit Behinderung in persönlicher und leistungsmäßiger Hinsicht zu sorgen und den Menschen mit Behinderung Chancen für eine Eingliederung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu eröffnen. Das Unternehmen betreibt eine anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen gemäß § 136 i. V. m. §142 SGB IX.

Die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) Hamburg, die Bundesagentur für Arbeit, Rentenversicherungen und Krankenkassen sind die Hauptkostenträger für das Kerngeschäft der Rehabilitation und Beschäftigung von Menschen mit Behinderung.

Weitere Unternehmenszwecke der Elbe-Werkstätten GmbH sind die Beschaffung von notwendigen Finanzmitteln für die Konzerntöchter sowie die strategische Steuerung des Konzerns. Die nunmehr einzige unmittelbare Konzerntochter ist die PIER Service & Consulting GmbH. Letztere erbringt für die Konzerngesellschaften die Service- und Dienstleistungen in den Bereichen IT-Services, Personaldienstleistungen, Controlling sowie Finanz- und Rechnungswesen.

Die PIER Service & Consulting GmbH hat wiederum als Tochter die PIER Zeitarbeit GmbH gegründet, die Aushilfskräfte als Zeitarbeitskräfte beschäftigt und den anderen Konzerngesellschaften gegen Entgelt überlässt. Nach Abschluss der Umstrukturierung des Elbe-Konzerns und auf Grund der veränderten Rahmenbedingungen durch die Richtlinien der Freien und Hansestadt Hamburg zur Arbeitnehmerüberlassung kann die bisherige personalpolitische Funktion der PIER Zeitarbeit GmbH nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden. Der Geschäftsbetrieb wurde daher zum 31. Dezember 2014 eingestellt. Die Gesellschaft wurde bis zum 31. Dezember 2014 voll konsolidiert. Aus markenschutzrechtlichen Gründen wurde der Name der Firma in PIER Zeitarbeit GmbH geändert. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 26. Januar 2015.

#### **b) Ziele und Strategien**

Zur Verankerung des in 2013 unter dem Motto «Mensch Elbe! Aus Ihr wird Wir» eingeführten Leitbildes wurde zu ausgewählten Leitbildsätzen auf der Betriebsversammlung am 19. November 2014 gemeinsam mit dem Betriebsrat eine schriftliche Arbeitnehmerbefragung durchgeführt. Die Ergebnisse und die sich hieraus ergebenden Maßnahmen wurden in der Betriebszeitung Elbe Echo im Februar 2015 vorgestellt. Darüber hinaus wurden zur Verbesserung der Führungskultur regelhafte Mitarbeitergespräche eingeführt und das Personalentwicklungskonzept in vielen Teilbereichen umgesetzt. Nach der erfolgreichen Testphase des Betrieblichen Eingliederungsmanagements wurden mit dem Betriebsrat die Modifizierungen des Konzeptes verhandelt und eine entsprechende Betriebsvereinbarung unterschrieben. Für 2015 ist mit dem Betriebsrat vereinbart, das von der Geschäftsführung vorgelegte Konzept zum Gesundheitsmanagement zu erörtern. Hierfür wird eine zusätzliche personelle Ressource ab April 2015 zur Verfügung gestellt.

## Elbe-Werkstätten GmbH, Hamburg

---

Die Führungskräfteklausur in Soltau im Januar 2015 hat sich, auch unter dem Eindruck der Ergebnisse der Arbeitnehmerbefragung, zu Führungsgrundsätzen positioniert und eine Arbeitsgruppe beauftragt, in einem weiteren Schritt Führungsleitlinien zu formulieren. Nach Abstimmung dieser Führungsleitlinien in der Unternehmensleitungskonferenz soll eine Resonanzgruppe aus Betriebsrat, Werkstattrat und weiteren Arbeitnehmern zu den dann entwickelten Führungsleitlinien befragt werden. Diese Reflexion wird gegebenenfalls zu einer Überarbeitung der Leitlinien führen. Im November dieses Jahres sollen dann diese Leitlinien im Rahmen des Berichts der Geschäftsführung auf der Betriebsversammlung allen Arbeitnehmern vorgestellt werden.

Die Elbe-Werkstätten verstehen sich als Wegbereiter für die berufliche Inklusion von Menschen mit Behinderung und fördern verstärkt die Zusammenarbeit von Menschen mit und ohne Behinderung in und außerhalb der Werkstatt. Dafür haben sich die Elbe-Werkstätten folgende **strategische Ziele** gesetzt:

### **b1. Wegbereiter beruflicher Inklusion**

Die Elbe-Werkstätten sichern ihre Wettbewerbsfähigkeit auch nach Aufhebung des Werkstattmonopols mit folgenden Qualitätszielen:

- Überleitung von mindestens 75 Beschäftigten in den allgemeinen Arbeitsmarkt im Rahmen des Modellprojektes Hamburger Budget für Arbeit in Zusammenarbeit mit den Integrationsfachdiensten. Das Projekt ist erfolgreich im Berichtsjahr abgeschlossen und ist nun in die Regelförderung übergeleitet worden. Der Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt wird mit diesem Angebot wesentlich verbessert, so konnten gemeinsam mit der Hamburger Arbeitsassistenten 89 Beschäftigte bzw. Teilnehmer der Elbe-Werkstätten in das Hamburger Budget für Arbeit übergeleitet werden. Gleichzeitig konnte die Vernetzung mit den Integrationsfachdiensten ausgebaut werden.
- Steigerung der ausgelagerten Werkstattplätze auf 30 % im Arbeitsbereich bis 2020. Der Anteil ist von unter 20 % in 2011 auf 26,7 % Ende 2014 angestiegen.
- Entwicklung von zielgruppenspezifischen Teilhabekonzepten für Menschen mit Behinderung.
- Entwicklung von weiteren niedrighwelligen qualifizierten Abschlüssen. Nach dem Modell Chance 24 oder Helfer in Kindertagesstätten wurde in 2014 der Alltagshelfer als Angebot neu entwickelt.
- Angesichts der Zunahme der ausgelagerten Arbeitsplätze müssen die auf den internen Arbeitsplätzen verbleibenden und oftmals nicht so leistungsstarken Beschäftigten befähigt werden, einer möglichst breiten Vielfalt an Arbeitsmöglichkeiten entsprechen zu können. In der Vergangenheit wurde hier bereits eine Reihe von Qualifizierungsmaßnahmen entwickelt, die wiederbelebt und an die zukünftigen Anforderungen angepasst werden können. In diesem Zusammenhang sollen anspruchsvollere interne Arbeitsplätze auch für einen schwächer werdenden Personenkreis durch Automatisierung und den vermehrten Einsatz des Vorrichtungsbau angeboten werden.
- In einem Modellvorhaben soll eine neue Form der Kooperation, die über die von Außenarbeitsgruppen oder Einzelarbeitsplätzen hinausgeht, mit einem Wirtschaftsunternehmen vereinbart werden. So könnte eine Art «Brückenkopf-Abteilung» in einem Unternehmen implementiert werden, in der qualifiziert wird (Berufsbildungsbereich) und aus der heraus Arbeitsplätze beim Kooperationspartner flexibel auf Nachfrage hin (Work on Demand) besetzt werden können.

### **b.2 Empowerment und Assistenz**

Die Erweiterung der Autonomie und Selbstbestimmung im beruflichen Leben von Menschen mit Behinderung und die Möglichkeit, ihre Interessen eigenständig, selbstverantwortlich und selbstbestimmt zu vertreten (Empowerment), sind die Ziele der Unterstützung durch die Elbe-Werkstätten. Ganz im Sinne des Empowerments ermutigen die Elbe-Werkstätten die Beschäftigten und Teilnehmer, ihre Gestaltungsspielräume und Ressourcen wahrzunehmen und zu nutzen. Mit dieser Haltung begegnen die Arbeitnehmer der Elbe-Werkstätten allen Beschäftigten und Teilnehmern. Die praktische Umsetzung dieser Haltung in der gemeinsamen Arbeit bildet den roten Faden der Fortbildungsangebote für Fachkräfte, Sozialpädagogen und weiteres unterstützendes Fachpersonal im Rahmen der Personalentwicklung.

### **b.3 Erhöhung der Wirtschaftlichkeit**

Die Elbe-Werkstätten verfolgen die Erhöhung der Wirtschaftlichkeit, die konsequente Rückführung der Schulden und die Schaffung ausreichender Liquiditätsreserven, um Beschäftigungsschwankungen ausgleichen, bauliche Modernisierungsmaßnahmen umsetzen sowie notwendige Innovationen in den Geschäftsfeldern und in den Rehabilitationsprozessen bei zunehmend knapper werdenden Haushaltsmitteln der Öffentlichen Hand aus eigenen Mitteln finanzieren zu können. Das Unternehmen strebt mittelfristig eine Umsatzrentabilität von 2,0 % an. Dies setzt allerdings voraus, dass die Kostensätze im Arbeitsbereich bei konstanter Belegung durch die BASFI um jährlich 2,0 %, mindestens jedoch um 1,5 % steigen. Darüber hinaus muss eine jährliche Umsatzsteigerung von 3,0 % bis 5,0 % im Produktions-, Handels- und Dienstleistungsbereich erzielt werden. Dies soll durch folgende Initiativen erreicht werden:

- Aufbau einer wirkungsvollen und marktorientierten Vertriebsorganisation sowie Entwicklung einer Marketingstrategie, um die Umsätze im Nettoerlösbereich auszuweiten.
- Innovative Rehabilitations- und Beschäftigungsangebote zur Förderung der Teilhabe am Arbeitsleben, um den Marktanteil der Elbe-Werkstätten bei stagnierender bis rückgängiger Belegung und bei gleichzeitiger Zunahme des Wettbewerbs zu halten.
- Identifikation von Potenzialen und Schwachstellen, um die Umsatzrendite zu steigern.
- Flexiblere Arbeits- und Betriebszeiten, um damit Räume und Maschinen effizienter auslasten zu können.
- Freiwillige Rotation der Arbeitnehmer, um sich den wechselnden Arbeitsanforderungen besser und schneller stellen zu können.
- Vor dem Hintergrund des zunehmenden Anteils ausgelagerter Arbeitsplätze und den Auswirkungen der bevorstehenden Eingliederungsreform wird die Zahl der Beschäftigten im Allgemeinen und die Zahl der internen Arbeitsplätze im Besonderen zurückgehen. Auf mittlere Sicht besteht infolgedessen bei den Flächen ein Konsolidierungspotenzial von insgesamt rund 10.000 Quadratmetern. Das entspricht einem Kostenvolumen von etwa 1,0 Mio. €. In einer hierzu entwickelten Standortstrategie wurden Präferenzen der zukünftig erforderlichen Standortentscheidungen festgelegt.
- Bei den Bewirtschaftungskosten der Standorte ist ein Konsolidierungspotenzial von rund 0,3 Mio. € erkennbar, das realisiert werden soll.
- Die Umsetzung der Ergebnisverbesserungsmaßnahmen aus dem Projekt zur Absicherung des weiteren Geschäftserfolgs mit einem Gesamtvolumen von 1,9 Mio. € wird konsequent weiterverfolgt.

#### **b.4 Organisationsentwicklung**

Arbeitnehmer, Beschäftigte und Teilnehmer sind für den Erfolg der Elbe-Werkstätten von zentraler Bedeutung. Umso wichtiger ist es, Organisationsstrukturen und Arbeitsbedingungen zu schaffen, die eine größtmögliche Entfaltung des Einzelnen und eine hohe Arbeitszufriedenheit ermöglichen. Selbstorganisation und Verantwortungsübernahme einerseits, Wertschätzung und Teilhabe an Entscheidungsprozessen andererseits sind hierfür unabdingbare Voraussetzungen. Unterstützt werden soll dies durch folgende Maßnahmen:

- Verankerung des Leitbildes bei Arbeitnehmern, Beschäftigten und Teilnehmern.
- Weiterentwicklung des Personalentwicklungsangebotes zur Erhöhung der Selbstorganisationsfähigkeiten und Flexibilität der Belegschaft.
- Aufbau eines Gesundheitsmanagements als Motivationsfaktor für die Arbeitnehmer.
- Auf Grund des demographischen Wandels ist mit zunehmenden Herausforderungen in der Gewinnung und Bindung von qualifizierten Fachkräften zu rechnen. Im Rahmen der Personalentwicklung und des Recruitments soll diesem Aspekt und damit der Attraktivität der Elbe-Werkstätten als Arbeitgeber entsprechender Stellenwert beigemessen werden.
- Ausrichtung des Handelns des Konzerns an internationale Compliance-, Sozial- und Umweltstandards entsprechend der SMETA 4-Pillar Kriterien (Sedex Members Ethical Trade Audit).

#### **b.5 Klimaschutz**

Die Elbe-Werkstätten GmbH will mit ihrer Klimaschutzstrategie den Kohlendioxid-Ausstoß bis 2020 um 40 % gegenüber 1990 absenken und bis 2050 um mindestens 80 % entsprechend der Zielsetzung der Freien und Hansestadt Hamburg reduzieren. Damit soll ein Beitrag geleistet werden, die weltweite Erwärmung auf maximal zwei Grad Celsius zu beschränken.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden der Fahrdienst, der Einkauf und das Facility Management zentralisiert und gemeinsam mit der PSC unter eine fachliche Leitung gestellt. Die Zentralisierung der drei genannten Servicebereiche soll zum einen zu besseren Einkaufskonditionen führen und zum anderen die Prozesskosten durch standardisierte und einheitliche Verfahren im Konzern reduzieren.

Für den Bereich Finanzen und Service ist der Abschluss folgender Projekte in den nächsten zwölf Monaten von strategischer Bedeutung:

- Mit der Einführung eines EDV-gestützten Dokumentenmanagementsystems (DMS) soll die Grundlage für eine verbesserte und papierlose Archivierung von Dokumenten gelegt werden. Darüber hinaus sollen in diesem System Workflows hinterlegt werden, so dass die Archivierung von Dokumenten durch den Prozess automatisch gesteuert werden kann. In einem ersten Schritt wurde das DMS im Debitorenbereich geschult und eingeführt. Die Ausweitung auf den Kreditorenbereich ist für das 2. Quartal 2015 vorgesehen. Danach soll das System auch im Bereich Entgelt und Kostensatz Anwendung finden.
- Einführung eines Personalinformationssystems zur Optimierung der Steuerung von Personalentwicklungsmaßnahmen und Implementierung eines IT-gestützten Workflows für die Personalurlaubsplanung.
- Erweiterung des Warenwirtschaftssystems MS Dynamics NAV 5.0 um ein CRM-Modul zur Verbesserung der Vertriebssteuerung und Modellierung des eingesetzten Entgelt- und Kostensatzabrechnungsmoduls in MS Dynamics NAV 5.0.

**Elbe-Werkstätten GmbH,  
Hamburg**

---

- Erweiterung des Controlling Tools um ein umfassendes Personalreporting und Einblendung von Buchungssätzen und -belegen des Rechnungswesens im Drilldown-Verfahren.
- Erhalt von 15 inklusiven Arbeitsplätzen im Gesamtbereich Finanzen und Services für Werkstattbeschäftigte.

**c) Steuerungssystem**

Die Elbe-Werkstätten GmbH ist Konzernmutter und Organträger der umsatzsteuerlichen Organschaft, die sich aus den Konzerngesellschaften zusammensetzt. Im Gegensatz zu der PIER Service & Consulting GmbH und deren Tochter, der PIER Zeitarbeit GmbH, ist die Elbe-Werkstätten GmbH als gemeinnützig steuerlich anerkannt.

Der Aufsichtsrat der Elbe-Werkstätten GmbH nimmt die Aufsichtsfunktionen für die Konzerngesellschaften wahr. Für Finanz- und Organisationsfragen hat er einen Ausschuss gebildet. Personalfragen werden in dem hierfür gesondert eingerichteten Personalausschuss erörtert. Die Arbeitnehmervertreter sind nach dem Drittelbeteiligungsgesetz im Aufsichtsrat und seinen Ausschüssen vertreten.

**2. Entwicklung**  
**Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen**

Die deutsche Wirtschaft hat sich im Jahr 2014 in einem schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeld behauptet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist nach den ersten vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamts mit real 1,5 % stärker als erwartet gestiegen, während es im Jahr 2013 das Vorjahresniveau lediglich um 0,4 % übertraf. Positive Wachstumsimpulse kamen von der Inlandsnachfrage und den Exporten. Die gesamtwirtschaftliche Aktivität hatte im 4. Quartal deutlich zugenommen, nachdem im 2. und 3. Quartal eine stagnierende Wirtschaftsentwicklung zu verzeichnen war. Die Bundesregierung erwartet in ihrer Jahresprojektion für das Jahr 2015 einen Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts um 1,5 %.

Der Arbeitsmarkt erwies sich im Jahr 2014 als sehr robust. Im Durchschnitt stieg die Erwerbstätigenzahl um 0,9 % an. Hingegen fiel die Arbeitslosenquote um 0,2 %punkte gegenüber dem Vorjahr auf 6,7 %. Die Anzahl der arbeitslosen Personen ist damit auf 2,90 Millionen gesunken. Zusammen mit dem Jahr 2012 hat die Arbeitslosigkeit somit ihren niedrigsten Stand seit dem Jahr 1991 erreicht. Der Zuwachs an Beschäftigung speist sich vor allem aus dem Anstieg des Potenzials an Erwerbspersonen aufgrund von Zuwanderung und höherer Erwerbsneigung insbesondere von Frauen. Menschen mit Behinderung profitieren nicht in dem Maße von der Zunahme der Erwerbstätigkeit wie Nichtbehinderte. So ist die Zahl der Erwerbslosen im Jahresdurchschnitt um 2.394 Arbeitslose bzw. 1,3 % angestiegen. Dieser Anstieg ist insbesondere auf die um ca. 4 % gewachsene Zahl der älteren schwerbehinderten Arbeitslosen zurückzuführen. Bei der mittleren und jüngeren Altersgruppe ging die Zahl der Arbeitslosen sowohl insgesamt als auch bei den schwerbehinderten Menschen zurück. Allerdings fiel der Rückgang bei den schwerbehinderten Arbeitslosen schwächer aus als bei allen Arbeitslosen. Das kann als ein Hinweis dafür gelten, dass es jenseits der Altersstruktur Faktoren gibt, die die Integration schwerbehinderter Menschen in den Arbeitsmarkt erschweren.

Für das Jahr 2015 wird von einem weiterhin robusten Arbeitsmarkt in Deutschland ausgegangen. Gemäß der Jahresprojektion der Bundesregierung wird mit einem Rückgang der Arbeitslosenzahl um 40 000 Personen gerechnet. Dies entspräche einer Absenkung der Ar-

## **Elbe-Werkstätten GmbH, Hamburg**

---

beitslosenquote um 0,1 %punkte auf 6,6 %. Bei den Erwerbstätigen erwartet die Bundesregierung einen Anstieg um 170 000 Personen. Es bleibt abzuwarten, inwieweit diese positive Erwartung sich auch auf die Erwerbsentwicklung der Schwerbehinderten auswirkt.

Im Jahr 2014 erhöhte sich der Verbraucherpreisindex (VPI) im Jahresdurchschnitt um 0,9 % und war damit um 0,6 %Punkte geringer als im Vorjahr. Inflationsdämpfend wirkte vor allem der deutliche Rückgang der Preise für Energie i.H.v. 2,1 %. Der Anstieg der Nahrungsmittelpreise um 1,0 % lag leicht über der Gesamtinflation. Die Kerninflation, welche die volatile Preisniveauentwicklung von Energie und Nahrungsmitteln ausschließt, überschritt im Jahresdurchschnitt 2014 mit 1,4 % weiterhin ihren langjährigen Durchschnitt. Die Bundesregierung unterstellt in der Jahresprognose 2015 einen moderaten Anstieg des Verbraucherpreisindexes i.H.v. 0,8 %. Bei einer Kerninflation von 1,4 %, die über dem zehnjährigen Durchschnitt von 1,2 % liegt, zeichnen sich jedoch keine deflationären Tendenzen ab.

Der EZB-Rat hat den Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte nunmehr auf einen Rekordtiefststand von 0,05 % gesenkt. Der geplante massenhafte Ankauf von Staatsanleihen zur Stabilisierung der Geldmärkte wird ein erhöhtes Kreditangebot der Banken nach sich ziehen und soll so zur Erholung der Wirtschaft im Euroraum beitragen. Mit einer Umkehr der Niedrigzinspolitik der EZB ist daher und auch aufgrund der geringen Inflation nicht zu rechnen, auch wenn diese Geldpolitik nicht ohne Risiken ist.

In den ca. 730 anerkannten Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) in Deutschland mit rund 2.700 Standorten erfolgt Qualifizierung, Rehabilitation und Beschäftigung von rund 323 Tsd. Menschen mit Behinderung, die wegen Art oder Schwere ihrer Behinderung nicht, noch nicht oder noch nicht wieder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt beschäftigt werden können.

Seit Einführung des SGB XII ist im Zeitraum von 2005 bis 2013 laut dem von con\_sens durchgeführten Kennzahlenvergleich der überörtlichen Träger der Sozialhilfe die Zahl der Leistungsberechtigten im Arbeitsbereich bundesweit um 26,4 % gestiegen. Das entspricht einer jährlichen Zuwachsrate von 3,0 %. Hamburg verzeichnet hier mit 42,4 % für den Gesamtzeitraum bzw. einer jährlichen Zuwachsrate von 4,5 % einen überdurchschnittlichen Zuwachs im Ländervergleich. Dennoch ist die Werkstattplatzdichte in Hamburg mit 3,4 Plätzen auf 1.000 Einwohner nach wie vor deutlich unter dem Bundesdurchschnitt in Höhe von 5,2 Plätzen. Seit 2005 flachen die Zuwachsraten in den Ländern merklich ab. Im Vergleich zu 2012 ist die Zahl der Leistungsberechtigten nur noch um 1,9 % angewachsen und verharrt in Hamburg praktisch auf Vorjahresniveau. Die con\_sens-Studie im Auftrag des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales prognostiziert für den Zeitraum 2012 bis 2020 unter Einbeziehung der demographischen Entwicklung einen Zuwachs von 10,9 % der Leistungsberechtigten auf einen Werkstattplatz im Bundesgebiet. Dieser Zuwachs könnte aufgrund der Maßnahmen zur verbesserten Überleitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt, der alternativen Beschäftigungsangebote für Quereinsteiger und der inklusiven Beschulung auf 8,2 % abgesenkt werden. Aber auch unter Berücksichtigung dieser wachstumsdämpfenden Einflussfaktoren ist mittelfristig nicht mit einem Rückgang der Leistungsberechtigten auf einen Werkstattplatz zu rechnen.

Auch in Hamburg haben die eingeleiteten Maßnahmen erste Wirkung gezeigt. Die Zuwachsraten der Beschäftigten sind deutlich gesunken, und auch im Berufsbildungsbereich sind rückläufige Zugangszahlen zu verzeichnen.

Im Vertrag der Großen Koalition wird bekräftigt, dass die gemeinsamen Anstrengungen von Bund, Ländern und Kommunen für mehr Inklusion einen sicheren gesetzlichen Rahmen brauchen. Dazu soll ein Bundesleistungsgesetz für Menschen mit Behinderung eingeführt

## **Elbe-Werkstätten GmbH, Hamburg**

---

und die Einführung eines Bundesteilhabegeldes geprüft werden. Damit sollen die Menschen, die auf Grund einer wesentlichen Behinderung nur eingeschränkte Möglichkeiten der Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft haben, aus dem bisherigen «Fürsorgesystem» herausgeführt und die Eingliederungshilfe zu einem modernen Teilhaberecht weiterentwickelt werden. Die Leistungen sollen sich am persönlichen Bedarf orientieren und entsprechend eines bundeseinheitlichen Verfahrens personenbezogen ermittelt werden. Leistungen sollen nicht länger institutionenzentriert, sondern personenzentriert bereitgestellt werden.

Zur Beteiligung verschiedener gesellschaftlicher Gruppen, von Bund, Ländern und Kommunen, der Sozialversicherungsträger und der Sozialpartner, hat im September das Bundesministerium für Arbeit und Soziales eine Arbeitsgruppe initiiert. Hierzu sind auch die Bundesarbeitsgemeinschaften der Werkstatträte und der Werkstätten eingeladen worden.

Die 91. Arbeits- und Sozialministerkonferenz (ASMK) geht davon aus, dass spätestens im Sommer 2016 die entsprechende Gesetzgebung abgeschlossen ist. Diese zeitliche Vorgabe scheint aus heutiger Sicht jedoch nicht mehr realistisch. Mit der Reform sollen insbesondere die Vorgaben der UN-Behindertenrechtskonvention zur Teilhabe von Menschen mit Behinderung am Arbeitsleben berücksichtigt werden. Des Weiteren sollen die Fachleistungen der Eingliederungshilfe möglichst einkommens- und vermögensunabhängig gestaltet, den Sozialleistungsträgern der Eingliederungshilfe verbesserte Steuerungsinstrumente zur Verfügung gestellt und in diesem Zusammenhang die Steuerungsverantwortung regelhaft übertragen werden. Erfolgreiche Modelle zur Überleitung in den allgemeinen Arbeitsmarkt, wie z.B. das Hamburger Budget für Arbeit, sollen weiterentwickelt werden.

Die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege erwartet Mehrkosten in Höhe von 1,13 Mrd. Euro, wenn mit dem Bundesteilhabegesetz Teilhabeleistungen einkommens- und vermögensunabhängig gewährt werden, eine flächendeckende Beratung umgesetzt wird und die Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben weiterentwickelt werden. Nachdem auf Beschluss des Bundeskabinetts vom 18. März 2015 die Entlastung der Kommunen und Landkreise nicht mehr im Rahmen des Bundesteilhabegesetzes erfolgen wird, sind die Finanzierungsfragen noch völlig offen. Damit sind auch die Erwartungen der Behindertenverbände an die Einführung eines Bundesteilhabegeldes stark gedämpft worden.

Die rot-grüne Koalition in Hamburg hat im Koalitionsvertrag für die aktuelle Legislaturperiode vereinbart, die Reform der Eingliederungshilfe voranzutreiben. Der neue Senat will erreichen, dass das Leistungsangebot der Werkstätten noch stärker auf die Anforderungen des allgemeinen Arbeitsmarktes ausgerichtet wird, damit die Vermittlung auf den ersten Arbeitsmarkt noch besser gelingt. Das Budget für Arbeit wurde dazu in die Regelfinanzierung übernommen und soll weiter ausgebaut werden. Die Mitbestimmungsrechte der Werkstattmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sollen gestärkt werden. Hierzu sollen auf Bundesebene die Werkstätten-Mitwirkungsordnung vor dem Hintergrund der UN-Behindertenrechtskonvention überprüft und gegebenenfalls weiterentwickelt werden.

Eine zentrale Veränderung im SGB IX wird die Öffnung für andere Anbieter sein, modulare oder ganzheitliche Werkstatteleistungen zu erbringen. Dies wird die Wettbewerbsintensität auf dem Rehabilitationsmarkt erhöhen.

Die Elbe-Werkstätten haben daher im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention ihre Angebote weiterentwickelt und damit die Attraktivität des Unternehmens im Rehabilitationsmarkt ausgebaut. Dabei geht es im Wesentlichen darum, mehr Übergänge in den allgemeinen Arbeitsmarkt zu erreichen, beziehungsweise Qualifizierungs-, Beschäftigungs- und Arbeitsangebote zu schaffen, die sich in ihrer Ausgestaltung unter Berücksichtigung der Mitwirkungsrechte der Betroffenen näher am ersten Arbeitsmarkt ausrichten. Die Elbe-Werkstätten

**Elbe-Werkstätten GmbH,  
Hamburg**

haben sich auch stärker mit anderen Angebotsträgern wie den Integrationsfachdiensten vernetzt. Dennoch wird die Heterogenität der Menschen mit Behinderung auch in Zukunft ein breites Spektrum von personenzentrierten Bildungs-, Arbeits- und Beschäftigungsangeboten erfordern, das von sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen bis hin zu tagesstrukturierenden Beschäftigungen reicht.

**3. Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns**

**3.1. Geschäftstätigkeit und Rahmenbedingungen**

Der Konzern weist im Geschäftsjahr 2014 einen Konzernjahresüberschuss in Höhe von TEUR 609 aus.

Das **Konzernergebnis** setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014 TEUR
Jahresüberschuss	609
Gewinn- / Verlustvortrag	-236
Einstellungen in Gewinnrücklagen	0
Ertrag aus der Auflösung von Rücklagen	251
<b>Konzernbilanzgewinn</b>	<b>624</b>

Die **Elbe-Werkstätten GmbH** schließt das Geschäftsjahr 2014 mit einem Überschuss von TEUR 615 ab und liegt damit TEUR 1.955 über Vorjahr. Das Ergebnis beinhaltet Sondereffekte aus dem Verkauf der Liegenschaft Richardstraße, aus der Überprüfung der Kostensatzerlöse und die damit im Zusammenhang stehenden Forderungen sowie aus außerordentlichen Abschreibungen, resultierend aus der Anlageninventur und der Aufgabe des Cafés im Hamburg-Haus. Insgesamt ergibt sich aus den Sondereffekten ein neutrales Ergebnis von TEUR 482.

Die Umsätze im Produktions-, Handels- und Dienstleistungsbereich haben die Erwartungen deutlich verfehlt. Besonders hohe Planabweichungen verzeichnen die Betriebsstättenverbände Elbe Nord und Elbe ReTörn. Aus der Perspektive der Geschäftsfelder erreichen die Geschäftsfelder Holz, Metall und Textil, Papier und Digitalisierung sowie Verpackung und Konfektionierung nicht ihre Ziele. Hingegen konnten die Geschäftsfelder Gartenbau und Dienstleistungen, Elektro und Montage sowie Gastronomie und CAP-Lebensmittelmarkt ihre Umsatzpläne erreichen bzw. übertreffen, jedoch die deutlichen Umsatzeinbrüche in den erstgenannten Geschäftsfeldern nicht kompensieren.

Die Kostensatzerlöse konnten aufgrund der guten Belegung durch die auswärtigen Kostenträger und durch die Kostensatzanhebungen gegenüber Plan und Vorjahr ausgedehnt werden. Insgesamt sind die Belegungszahlen im Arbeitsbereich im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert und unterschreiten geringfügig den Plan. Im Berufsbildungsbereich wirken sich die rückläufigen und leicht unter Plan liegenden Zuweisungen belegungs- und umsatzmindernd aus.

Mit der BASFI wurden Fachgespräche zur Personenzentrierung, Modularisierung, Sozialraumorientierung und Fallzahlabsenkung verabredet und durchgeführt. Vor dem Hintergrund der gedämpften Fallzahlentwicklung und der verstärkten Übergänge auf den allgemeinen Arbeitsmarkt im Rahmen des Hamburger Budgets für Arbeit wurde einvernehmlich festgestellt, dass sich das eingeführte Trägerbudget bewährt hat. Für den Zeitraum 2014 bis 2016 wurde eine Anschlussrahmenvereinbarung zur Leistungserbringung gemäß § 54 SGB XII in

## Elbe-Werkstätten GmbH, Hamburg

---

Verbindung mit. § 41 SGB IX mit einer jährlichen Kostensatzsteigerung in Höhe von 1,5 % abgeschlossen. Im Hinblick auf die Belegung ist für 2014 und 2015 ein Kontingent von 2.420 Beschäftigten – inklusive Werkstattbudget und Kooperationspartner – vereinbart. Im Jahr 2016 sinkt das Kontingent um 20 Beschäftigte auf 2.400 ab. Ein Korridormodell ist in dieser Vereinbarung nicht mehr vorgesehen. Sollte die Belegung sich deutlich anders entwickeln als festgeschrieben, sind Nachverhandlungen vereinbart.

Die Bereitstellung individueller Beschäftigungsangebote im Unternehmen, die Schaffung ausgelagerter Arbeits- und Qualifizierungsplätze sowie eine aktive und engagierte Beteiligung im Rahmen des „Hamburger Budgets für Arbeit“ stellen aus Sicht der Elbe-Werkstätten und der BASFI die qualitative Weiterentwicklung der Rehabilitation von Beschäftigten und Teilnehmern sicher. Dabei sollen die erwartete Belegung des Arbeitsbereiches sowie die daraus resultierenden Kosten nicht überschritten werden. Die Einhaltung der vereinbarten Beschäftigtenzahlen bzw. deren Unterschreitung ist u.a. durch gezielte Maßnahmen auf den folgenden Handlungsfeldern sicherzustellen:

- Optimierung der Berufswegeplanung für Menschen mit Behinderungen und Anpassung an aktuelle sozialpolitische Vorgaben.
- Erhöhung der Anzahl von Außenarbeitsplätzen sowie die Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen, um Außenarbeitsplätze gezielt in betriebliche Arbeitsverhältnisse zu überführen.
- Erhöhung der Anzahl der Übergänge auf den Allgemeinen Arbeitsmarkt im Sinne von § 41, Abs. 2, Nr. 3 SGB IX, u.a. mit dem „Hamburger Budget für Arbeit“.
- Schaffung altersgerechter Alternativangebote im Rahmen der Teilhabepauschale für ältere Beschäftigte nach deren Ausscheiden aus dem Arbeitsbereich.

Das in 2014 verabschiedete und mit dem zuständigen Fachamt der BASFI abgestimmte Unternehmenskonzept ist Grundlage für die Weiterentwicklung der bestehenden Angebote zur Verbesserung der Beschäftigungsmöglichkeiten und Arbeitsbedingungen von Werkstattbeschäftigten. Die Elbe-Werkstätten verstehen sich danach als Wegbegleiter der beruflichen Inklusion im Sinne der Ziele der UN-Behindertenrechtskonvention.

Mit der Eingliederungshilfereform und der Umsetzung der Rahmenvereinbarung wird nach Einschätzung des Fachamtes und der Geschäftsführung die Zahl der Beschäftigten bis 2025 um 13 % und die Zahl der internen Arbeitsplätze um 14 % sinken. Fünf %punkte des Rückgangs sind auf das Hamburger Budget für Arbeit zurückzuführen. Insbesondere der erwartete Rückgang der internen Arbeitsplätze bleibt nicht ohne Einfluss auf die Standortpolitik des Unternehmens. Im Rahmen der Umstrukturierung des Konzerns wurden bereits diverse Standorte aufgegeben beziehungsweise verkleinert. Insgesamt resultiert aus diesen Standortaufgaben eine umfangreiche Flächenreduzierung in Höhe von 9.326 m<sup>2</sup>, die zu einer intensiveren Nutzung der übrigen Flächen und zu einer Kostenentlastung geführt hat. Zum Abbau des sich abzeichnenden Flächenüberhangs von weiteren 9.000 m<sup>2</sup> wurde ein Standortranking festgelegt. Die letztendliche Entscheidung für die Aufgabe einzelner Standorte wird unter Berücksichtigung der tatsächlichen Belegungsentwicklung getroffen werden. Insofern wird die Standortstrategie im Rahmen der Mittelfristigen Erfolgsplanung jährlich überprüft werden. Entscheidungen für mögliche neue Standorte werden zukünftig nur unter Anwendung des neu entwickelten Scoringmodells getroffen werden.

Die Anzahl der Beschäftigten, die den Elbe-Werkstätten von der BASFI zugeteilt worden sind, unterschreitet im Geschäftsjahr 2014 mit durchschnittlich 2.378 Beschäftigten das vereinbarte Kontingent in Höhe von 2.420 Beschäftigten.

## **Elbe-Werkstätten GmbH, Hamburg**

---

Mit der Bundesagentur für Arbeit wurde für 2014 eine Preissteigerung in Höhe von 2,1 % und für 2015 von 2,3 % verhandelt. Diese Erhöhungen entsprechen in etwa Tarif- und Preissteigerungen. Die Vertreter der Bundesagentur haben auch bei den zuletzt geführten Verhandlungen die Arbeitsleistung und die strategische Ausrichtung der Elbe-Werkstätten GmbH im Rahmen der Verhandlung ausdrücklich gewürdigt.

Die nicht zufriedenstellende Umsatzentwicklung im Nettoerlösbereich, die nach wie vor unter der Tarifentwicklung liegende Kostensatzanhebung im Arbeitsbereich und die mögliche Zunahme des Wettbewerbs in der Rehabilitation erfordern einerseits eine Steigerung der Kosteneffizienz und andererseits eine Optimierung der Vertriebsleistung. Die Auftragslage für 2015 lässt hier eine Trendwende erwarten.

Die von der **PIER Service & Consulting GmbH (PSC)** an die Konzerngesellschaften weiterbelasteten Leistungen fielen gegenüber dem Wirtschaftsplan um TEUR 111 und gegenüber dem Vorjahr um TEUR 339 geringer aus. Die Planunterschreitung begründet sich im Wesentlichen aus geringeren Personalaufwendungen (TEUR 121), aus dem nicht ausgeschöpften Budget für Fortbildungskosten (TEUR 43) sowie aus geringeren Gebäudekosten (TEUR 13). Dagegen ergaben sich höhere Aufwendungen für Fremdleistungen (TEUR 58) für Vertretungen der Langzeiterkrankten. Im Vergleich zum Vorjahr reduziert sich der Betriebsaufwand um TEUR 279. Die reduzierten Abschreibungen (TEUR 232) haben zu dieser positiven Entwicklung wesentlich beigetragen. Insgesamt erzielte die PSC im Geschäftsjahr einen Jahresüberschuss von TEUR 5.

Die **PIER Zeitarbeit GmbH** trug in 2014 mit einem Fehlbetrag von TEUR -12 zum Konzernergebnis bei.

### **3.2. Erläuterung der Geschäftsprozesse, Beschaffungsbereich, Investitionen**

Auf Grund der mittelfristigen rückläufigen Entwicklung der internen Beschäftigtenplätze, der bereits bestehenden Flächenüberhänge in einigen Betrieben und der Optimierungspotenziale des Flächennutzungsgrades in einigen Gewerken wird bis zum Jahr 2025 ein Flächenbedarfsrückgang von ca. 9.000 m<sup>2</sup> erwartet. In diesem Zusammenhang sind im abgelaufenen Geschäftsjahr Standortentscheidungen getroffen bzw. umgesetzt worden: Der Verzicht des Neubaus am Klotzenmoorstieg im Geschäftsjahr 2013 machte den Auszug der dort angesiedelten Fahrradwerkstatt „Die Kette“ zum 1. März 2014 erforderlich. Die neu bezogene Verkaufs- und Werkstattfläche am Friesenweg ist auf eine unerwartet gute Kundenresonanz gestoßen. Der Standort an der Königsreihe wurde auf Veranlassung des Vermieters zum 30. September 2014 auf Grundlage eines Aufhebungsvertrages aufgegeben. Der an der Hochallee befindliche Standort wurde im November 2014 geschlossen. Die an den Standorten in der Königsreihe und Hochallee befindlichen Arbeits- und Berufsbildungsgruppen zogen in die Betriebe an der Angerburger Straße und an der Behringstraße um. Der Brandschutz am Standort in der Behringstraße wurde zuvor ertüchtigt. Das Café im Hamburg-Haus in Eimsbüttel wurde Ende Februar 2014 an das Bezirksamt zurückgegeben. Durch diese Maßnahmen werden Raumkosten in Höhe von jährlich TEUR 264 eingespart.

Die Winterhuder Werkstätten GmbH, und mithin die Elbe-Werkstätten GmbH als deren Rechtsnachfolgerin, waren gemäß Ausgliederungsvertrag verpflichtet, das Grundstück an der Richardstraße im Rahmen des städtebaulichen Vorhabens „Wohnen auf der Finkenau“ zu veräußern. Das Immobilienmanagement der Freien und Hansestadt Hamburg (FHH), das zur Vermarktung des Grundstücks beauftragt worden war, hatte im Rahmen einer Ausschreibung zwei Investoren den Zuschlag erteilt. Die Kaufverträge des nunmehr geteilten

## **Elbe-Werkstätten GmbH, Hamburg**

---

Grundstückes wurden am 5. Juni 2014 notariell beurkundet. Die Erlöse aus der Veräußerung verbleiben beim Unternehmen und sollen für Gebäudemodernisierungen verwendet werden.

Der Wartungsvertrag für die Unternehmenssoftware Microsoft Dynamics NAV 5.0 Bereich Navision wurde mit einem neuen Dienstleister abgeschlossen. Die Implementierung des Dokumentenmanagementsystems (DMS) startete für den Debitorenbereich im August 2014. Für den Kreditorenbereich ist die Umsetzung für Juni 2015 geplant. Die Ausweitung des Produktionsplanungssystems im Betrieb Elbe Nord konnte im 3. Quartal 2014 abgeschlossen werden. Ein strategisches Ziel der IT war die Akquisition von externen Kunden für das Rechenzentrum der PIER Service & Consulting gewesen. Hier konnte 2014 der Vertrag mit der Hamburger Arbeit (HAB) um vier Jahre verlängert werden.

### **3.3. Finanzierungsmaßnahmen bzw. -vorhaben**

Nach rund fünf Monaten Bauzeit wurde Anfang Dezember 2014 die grundlegend modernisierte Großküche der Elbe-Werkstätten am Standort Farmsen-Berne in Betrieb genommen. Möglich wurde dies durch eine Zuwendung in Höhe von rund TEUR 1.670 aus dem Sanierungsfonds der Freien und Hansestadt Hamburg. Die Gesamtkosten der Küchensanierung betragen rund 1,9 Millionen Euro. An der Projektrealisierung waren 12 Gewerke beteiligt. Die Großküche am Meiendorfer Mühlenweg produziert auf 430 Quadratmetern täglich zwischen 500 und 700 Essen für die dort beschäftigten Menschen mit Behinderung sowie rund 100 Essen für externe Kunden. Nach über 35 Jahren intensiver Nutzung bestand dringender Modernisierungsbedarf. Mit der neuen Großküche setzen die Elbe-Werkstätten im Arbeits- und Klimaschutz sowie in der Produktionseffizienz neue Standards. Wurden in der alten Küche innerhalb eines Jahres noch 140 Tonnen CO<sub>2</sub> emittiert, so reduzieren sich diese Emissionen nun auf 40 Tonnen. Dies entspricht einer Reduktion um über 70 %.

Die Modernisierung des Brandschutzes am Standort Südring ist bisher im abgesteckten Kostenrahmen in Höhe von TEUR 1.418 verlaufen. Neben der bautechnischen Ertüchtigung des Brandschutzes im Gebäude wurde eine vernetzte Brandmeldeanlage mit automatischen und nichtautomatischen Meldern eingebaut, um im Brandfall eine frühzeitige Detektion und in der Folge rechtzeitige Evakuierung der Beschäftigten und Teilnehmer durchführen zu können. Des Weiteren wurde eine Notbeleuchtung gemäß Arbeitsstättenrichtlinien installiert. Aus öffentlichen Mitteln der Ausgleichsabgabe und zur Projektförderung erhielt die Elbe-Werkstätten GmbH einen Zuschuss in Höhe von TEUR 1.314 zur Finanzierung dieser Maßnahme. Bis August 2015 wird mit der Beendigung der Restarbeiten gerechnet.

Zur Modernisierung der Gebäude am Südring und am Klotzenmoorstieg wurde mit Beschluss der Drucksache 18/3419 «Haushaltsplan 2005/2006» ein Gesamtvolumen in Höhe von TEUR 4.700 bereitgestellt. Davon standen in diesem Geschäftsjahr noch Restmittel in Höhe von TEUR 140 zur Verfügung. Diese Mittel sind zur Fenstersanierung im Haus 3 am Klotzenmoorstieg verwandt worden.

Im Rahmen der Standortanalyse haben Fachingenieure die Sanierungs- und Modernisierungsbedarfe für die Gebäude für den Zeitraum 2014 bis 2030 erhoben und priorisiert. Viele Gebäude sind in den 1960er und 1970er Jahren, in einer Zeit des verstärkten Aufbaus von Rehabilitationseinrichtungen, errichtet worden und befinden sich im Eigentum der Elbe-Werkstätten GmbH. Die Anforderung an den Betrieb einer modernen Werkstatt für behinderte Menschen hat sich in dieser Zeit verändert, und die Gebäude zeigen erhebliche Abnutzungserscheinungen. Brandschutz, Hygienebedingungen und Energieeffizienz der Gebäude sind darüber hinaus zu optimieren und an gesetzliche Vorgaben anzupassen. Der Finanzbedarf für die erforderlichen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen beläuft sich auf

## **Elbe-Werkstätten GmbH, Hamburg**

---

41,4 Mio. € für den Zeitraum bis 2030. Im Geschäftsjahr 2015 sollen daher öffentliche Fördergelder zur Modernisierung des Brandschutzes an verschiedenen Gebäuden i.H.v. ca. 5 Mio. € beantragt werden. Bei positivem Bescheid würden die Baumaßnahmen 2015 beginnen, jedoch erst im Jahr 2016 im Hinblick auf die aufzuwendenden Eigenmittel ergebniswirksam werden.

### **3.4. Personal- und Sozialbereich**

Der im April 2014 vereinbarte Tarifabschluss für den Öffentlichen Dienst sieht eine Erhöhung der Tabellenentgelte um 3,0 % zum 1. März 2014, mindestens aber 90 € monatlich, und um weitere 2,4 % zum 1. März 2015 vor. Die Laufzeit der Vereinbarung endet nach 24 Monaten Ende Februar 2016. Im Konzern erhielten 270 Arbeitnehmer auf Grund der Mindestanhebung der Entgelte um 90 € eine Erhöhung von mehr als 3,0 %. Die Tarifierhöhung wurde vom Wirtschaftsplan 2014 nicht vollumfänglich abgedeckt. Vielmehr ergaben sich Zusatzkosten in Höhe von ca. TEUR 105.

Die effiziente Steuerung der Personalressourcen innerhalb des Konzerns verantwortet die bereits in 2010 installierte Personalkommission. Die Personalmaßnahmen werden dort ausführlich auf Grundlage von wirtschaftlichen Kriterien beraten und danach der Geschäftsführung zur Entscheidung vorgelegt. In einem seit 2011 eingerichteten zentralen Personalaussschuss werden sodann die einzelnen Entscheidungen mit dem Betriebsrat erörtert.

Im Rahmen der Neustrukturierung des Elbe-Konzerns und der damit verbundenen Fusion der drei stadtnahen Werkstätten hatten Geschäftsführung und Konzernbetriebsrat im Jahre 2011 eine Rahmenbetriebsvereinbarung sowie einen Sozialplan und einen Interessensausgleich vereinbart. Diese Vereinbarungen sind zum 31. August 2014 ausgelaufen. Die Betriebsparteien haben im Hinblick auf noch anstehende Veränderungsprozesse im Konzern eine Anschlussrahmenbetriebsvereinbarung zur Sicherung des weiteren Geschäftserfolges und der Arbeitsplätze im Elbe-Konzern abgeschlossen. Die Vereinbarung sieht für den Zeitraum bis zum 31. Dezember 2016 einen erweiterten Kündigungsschutz bei betriebsbedingten Kündigungen vor. Im Gegenzug unterstützt der Betriebsrat interne Personalveränderungen, ohne dass in jedem Fall eine Sozialauswahl vorgenommen werden muss. Des Weiteren wurden Regelungen in einer gesonderten Betriebsvereinbarung zur Arbeitszeit getroffen, die die Möglichkeit der Einführung von Schichtarbeit vorsieht und kurzfristige Veränderungen der Lage der Arbeitszeit bzw. des Arbeitsortes deutlich vereinfacht. Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr eine Betriebsvereinbarung zur Nutzung der Internet- und Telekommunikationssysteme des Unternehmens geschlossen.

Vor dem Hintergrund der Verschmelzung der drei stadtnahen Werkstätten wurde in einem zweijährigen Projekt eine neue, unternehmensweit einheitliche Entgeltordnung zwischen Gesamtwerkstatttrat und Geschäftsleitung vereinbart. Diese Entgeltordnung soll zu einer gerechteren Entlohnung innerhalb des Unternehmens führen und die unterschiedlichen Arbeitsanforderungen an den Arbeitsplätzen widerspiegeln. Dazu wurde eine Arbeitsbewertung aller Arbeitsplätze durchgeführt, die nicht nur zu Entgelterhöhungen sondern auch zu Absenkungen führt. Die sozialverträgliche Umsetzung bedarf nun einer Übergangsregelung, so dass der Termin der Einführung der neuen Entgeltordnung vom 1. Januar auf den 1. Juli 2015 verschoben wurde.

In 2014 wurden insgesamt 252 Mitarbeitergespräche geführt. Bestandteil der Mitarbeitergespräche ist das Thema Fortbildungsbedarf. Der Personalabteilung sind in diesem Zuge 66 Bögen mit unterschiedlichsten Fortbildungsbedarfen zugegangen. Diese sind ein wichtiger Bestandteil der Fortbildungsplanung: Die Personalentwicklung konzipiert und organisiert auf-

**Elbe-Werkstätten GmbH,  
Hamburg**

grund der Bedarfe die Fortbildungsveranstaltungen. Das Spektrum reichte dabei von spezifischen EDV-Programmen über Brandschutz, Arbeitssicherheit, Telefontraining, Schulungen zu Elbe Lot (ICF-basierte Teilhabeplanung) bis hin zu pädagogischen Fachthemen. Zwei Schwerpunkte zu letzterem waren im vergangenen Jahr das Thema psychische Erkrankungen - auch in der Kombination mit geistiger Behinderung - und das Thema Umgang mit Konflikten, Aggression, schwierigen Situationen. Über 400 tariflich Angestellte der Elbe-Werkstätten und PSC haben in 2014 an Fortbildungen teilgenommen, davon 150 Personen an den Brandschutzübungen und 15 Personen an der Sonderpädagogischen Zusatzausbildung für Fachkräfte zur Arbeits- und Berufsförderung.

**4. Darstellung der Lage****4.1. Ertragslage**

	2014 TEUR	2013 TEUR	Veränderung TEUR
Umsatzerlöse	82.681	81.697	984
Sonstige Erträge inkl. Bestands- veränderungen u. aktiv. Eigenleistungen	3.016	2.606	410
Betriebsaufwendungen	-84.973	-83.833	1.140
Betriebsergebnis	724	470	254
Finanzergebnis	-590	-712	122
Neutrales Ergebnis	482	-1099	1.581
Ergebnis vor Steuern	616	-1.341	1.957
Steuern	7	-0	7
Konzernergebnis	609	-1.341	1.950

Der konsolidierte Konzernumsatz bestehend aus Kostensatz- sowie Produktions-, Handels- und Dienstleistungserlösen ist im Geschäftsjahr 2014 um 1,2 % auf TEUR 82.681 gestiegen. Dieser Zuwachs ist auf die um 2,3% gestiegene Kostensatzerlöse zurück zu führen, während die Produktions-, Handels- und Dienstleistungserlöse um 3,7 % sanken. Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen um 7,6 %.

Die Betriebsaufwendungen erhöhten sich um 1,4 %. Maßgeblich ist dies durch den Anstieg der Personalkosten um 1,6 % auf TEUR 60.485 und auf um 5,3 % auf TEUR 15.957 gestiegene übrige betriebliche Aufwendungen bedingt. Dies ist zum größten Teil auf Kosten für Reparaturen und Instandhaltung zurückzuführen, die um TEUR 647 gestiegen sind. Dagegen verminderten sich der Materialaufwand um 6,8 % auf TEUR 4.802 und die planmäßigen Abschreibungen um 10,6 % auf TEUR 3.680.

Das Betriebsergebnis steigt um TEUR 254 auf TEUR 724. Dagegen steht ein negatives Finanzergebnis von TEUR -590, das sich jedoch aufgrund des konsequenten Schuldenabbaus um TEUR 122 verbessert hat. Das Neutrale Ergebnis verändert sich um TEUR 1.581 auf TEUR 482. Die Ursache hierfür sind die hier ausgewiesenen Erträge aus dem Verkauf des Grundstücks Richardstraße und ein Rückgang der außerplanmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen. Gegenläufig erhöhen die unter 3.1. genannten Effekte die neutralen Aufwendungen. Insgesamt schließt der Konzern das Geschäftsjahr mit einem Überschuss in Höhe von TEUR 609 ab.

**Elbe-Werkstätten GmbH,  
Hamburg**

Die Elbe-Werkstätten erzielten im Berichtsjahr 100,0 % der Konzernumsätze. Die PIER Zeitarbeit GmbH und die PIER Service & Consulting GmbH haben keine Außenumsätze außerhalb des Konsolidierungskreises getätigt.

Die Jahresergebnisse teilen sich auf die in den Konzern einbezogenen Gesellschaften folgendermaßen auf:

<b>Jahresergebnisse</b>	2014 <u>TEUR</u>
EW	615
PSC	5
PZ	<u>-11</u>
<b>Konzernjahresergebnis (Überschuss)</b>	<b><u><u>609</u></u></b>

**4.2. Finanzlage**

Im Vergleich zum Vorjahr erhöht sich das Nettogeldvermögen gegenüber dem Vorjahr um TEUR 1.816 auf TEUR 3.758. Die Ursache hierfür sind die um 40 % gestiegenen Guthaben bei Kreditinstituten, die zum größten Teil aus den Zahlungseingängen im Zusammenhang mit dem Grundstücksverkauf Richardstraße resultieren. Unverändert ist die Finanzierung der anstehenden Modernisierungsmaßnahmen der Gebäude somit von Zuschüssen von Zuwendungsgebern und der Aufnahme von Darlehen abhängig.

Die aufgenommenen Darlehen wurden von den Konzerngesellschaften planmäßig getilgt. Die Zahlungsfähigkeit des Konzerns war jederzeit gewährleistet.

**4.3. Vermögenslage**

<b>Aktiva</b>	31.12.2014 <u>TEUR</u>	31.12.2013 <u>TEUR</u>	Veränderung <u>TEUR</u>
Anlagevermögen	61.863	63.986	- 2.123
Umlaufvermögen /Rechnungsabgrenzungsposten	<u>12.446</u>	<u>11.091</u>	<u>1.355</u>
Gesamtvermögen	<u><u>74.309</u></u>	<u><u>75.077</u></u>	<u><u>- 768</u></u>
<b>Passiva</b>			
Wirtschaftliches Eigenkapital	51.946	51.128	818
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	11.105	12.588	-1.483
Kurzfristiges Fremdkapital/ Rechnungsabgrenzungsposten	<u>11.258</u>	<u>11.361</u>	<u>-103</u>
Gesamtkapital	<u><u>74.309</u></u>	<u><u>75.077</u></u>	<u><u>- 768</u></u>

Der Konzern verfügt über ein **Anlagevermögen** von TEUR 61.863. Davon beläuft sich das Finanzanlagevermögen auf TEUR 10. Bei den immateriellen Vermögensgegenständen stehen Zugängen von TEUR 226 Abschreibungen in Höhe von TEUR 302 entgegen, was zu einer Abnahme um TEUR 76 auf TEUR 572 führt. Der Rückgang des Sachanlagevermögens um TEUR 2.046 auf TEUR 61.281 resultiert aus Abschreibungen in Höhe von TEUR 3.394,

**Elbe-Werkstätten GmbH,  
Hamburg**

Abgängen zu Buchwerten in Höhe von TEUR 2.041 und den Zugängen in Höhe von TEUR 3.389.

Die Einführung der neuen Citrix-Farm und von Office 2010 sowie die zeitgleiche Substitution von PCs durch energiesparende Igel-Boxen (Thin Clients) haben zu einem performanteren IT-Umfeld geführt. Die aufgebrauchten Investitionsmittel hierfür betrugen TEUR 71.

Im Zeitraum November 2014 bis Januar 2015 wurde im Konzern das Zeiterfassungssystem Interflex mit einem Gesamtinvestitionsvolumen in Höhe von TEUR 37 in allen Betrieben eingeführt, die über dieses System noch nicht verfügten. Die Erfassung der Arbeitszeiten geschieht nun per Chip an einem Terminal oder über eine Applikation im Intranet/Citrix.

Die Erhöhung des **Umlaufvermögens** um TEUR 1.355 auf TEUR 12.446 ergibt sich aus der Zunahme der Guthaben bei Kreditinstituten um TEUR 2.288, vor allem aus dem Grundstücksverkauf Richardstraße. Dagegen steht die Verringerung der sonstigen Vermögensgegenstände um TEUR 337. Einerseits nahmen die Forderungen aus Zuwendungsbescheiden ab, andererseits reduzierte sich der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um TEUR 538. Insbesondere konnte ein Rückgang der offenen Forderungen gegenüber den auswärtigen Kostenträgern erzielt werden. Des Weiteren sind die Vorräte um TEUR 46 leicht zurückgegangen.

Das wirtschaftliche Eigenkapital steigt um 1,6 %-Punkte, das mittel- und langfristige Fremdkapital erhöht sich um 12,4 %-Punkte und das kurzfristige Fremdkapital nimmt geringfügig um 0,3 % ab. Der Anteil des wirtschaftlichen Eigenkapitals von 69,9 % an der Bilanzsumme im Konzern bedeutet einen Anstieg von 1,9 %punkten gegenüber dem Vorjahr. Das **langfristige Fremdkapital** umfasst im Wesentlichen den nicht im Folgejahr zu tilgenden Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die Rückstellungen für Pensionen und Altersteilzeit. Es vermindert sich hauptsächlich durch die Tilgungsleistungen auf Bankdarlehen. Das kurzfristige Fremdkapital bleibt nahezu unverändert. Auch die kurzfristigen Bankverbindlichkeiten sinken. Der Posten „erhaltene Anzahlungen“ ist durch die Abwicklung des Verkaufes Richardstraße entfallen. Dagegen sind die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ebenso gestiegen wie der passive Rechnungsabgrenzungsposten für die bereits im Dezember erhaltenen Zahlungen von Kostenträgern auf die Kostensätze Januar 2015.

#### 4.4. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

##### 4.4.1. Personal

Im Geschäftsjahr waren im Konzern durchschnittlich 727 Arbeitnehmer beschäftigt. Die Zahl der Beschäftigten und Teilnehmer sank um 0,4 % auf 3.170. Die Zahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiter stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

<b>Arbeitnehmerzahl nach Gruppen</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Arbeitnehmer	697	712
Aushilfen	26	27
Auszubildende	4	4
<b>Zwischensumme</b>	<b>727</b>	<b>743</b>
Beschäftigte und Teilnehmer	3.170	3.183
<b>Insgesamt</b>	<b>3.897</b>	<b>3.926</b>

#### **4.4.2. Umweltbelange**

Die aktuelle Kohlendioxid-Bilanz für die Elbe-Werkstätten weist für 2014 einen Ausstoß von 2.750 Tonnen Kohlendioxid aus. Auf Grund der bereits von der Freien und Hansestadt Hamburg geförderten Maßnahmen im Gebäudebereich und der Energieeffizienz des Rechenzentrums sowie der Umstellung auf so genannte Thinclients (Igelboxen) konnte der Kohlendioxid-Ausstoß im Vergleich zu 2007 um 25,0 % beziehungsweise 899 Tonnen jährlich reduziert werden. Gleichbedeutend ist dies mit einer Energieeinsparung von jährlich 3,0 Mio. Kilowattstunden. Jährlich werden damit die Betriebsausgaben um etwa 318,0 T€ entlastet.

Für 2015 sind neben der kontinuierlichen Verbesserung vier wesentliche Punkte für das Energie- und Umweltmanagement geplant: Die Druckluftherzeugung und -verteilung soll modernisiert werden. Zweitens soll das Eindringen von Kaltluft über die Fahrstuhlanlagen durch verbesserte Rauch- und Wärmeabzüge vermindert werden. Drittens wird die ineffiziente Heizungsanlage am Klotzenmoorstieg erneuert, und als Pilotprojekt soll viertens ein Entsorgungskonzept für Elbe Ost entwickelt und eingeführt werden. Die CO<sub>2</sub>-Bilanz 2015 wird durch die in 2014 erfolgte Modernisierung der Großküche am Meiendorfer Mühlenweg um 90 Tonnen CO<sub>2</sub> entlastet werden. Auch die Fenstererneuerung in Haus 3 am Klotzenmoorstieg und die flächendeckende Umstellung auf Recyclingpapier wird die CO<sub>2</sub>-Bilanz entlasten.

Die Elbe-Werkstätten GmbH ist Mitglied der Umweltpartnerschaft der FHH und versucht konsequent, den Vorstellungen des Umweltschutzes gerecht zu werden. So soll ein Umweltmanagementsystem aufgebaut werden, um nachhaltiges Wirtschaften und Handeln systemisch zu unterstützen. Das Personal soll von Beginn an in diesen Prozess eingebunden werden, um nachhaltiges Denken und Handeln unternehmensweit zu fördern.

#### **4.4.3 Sonstige nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

Im Berichtszeitraum hat der TÜV Nord das Qualitätsmanagementsystem nach ISO 9001:2008 und die Trägerzulassung auf Grundlage des Gesetzes zur Verbesserung der Eingliederungschancen am Arbeitsmarkt nach der Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung gemäß § 178 Nr. 1 SGB III (AZAV) im Rahmen des jährlichen Überwachungsverfahrens überprüft. Als Best Practice Beispiele wurden im Prüfbericht die zielgerichtete Projektierung des Teilhabeplanungssystems „Elbe Lot“, die strukturelle Verankerung der Zusammenarbeit mit dem Werkstattrat, der implementierte Strategieprozess mit der damit verbundenen Perspektivplanung, die erfolgreiche Umsetzung von Arbeit inklusiv und die betriebsspezifischen Zugänge auf die neu entwickelte Qualitätsmanagement-Datenbank hervorgehoben.

Im Rahmen der Umsetzung gemäß des Hamburger Transparenzgesetzes wurden die Verträge zur Daseinsvorsorge sowie die wesentlichen Dokumente zur Unternehmensstruktur auf der dazu eingerichteten Internetplattform der FHH veröffentlicht.

Im Februar 2015 hat für Elbe Nord und Elbe Mitte sowie für die Managementebene eine Erstauditierung nach den so genannten SMETA-4-Pillar Kriterien (Sedex Members Ethical Trade Audit) zur Überprüfung der Einhaltung internationaler Sozial- und Umweltstandards stattgefunden. Der TÜV Nord hat das Audit durchgeführt. Betriebs- und Werkstattrat wurden als Interessenvertretungen der Mitarbeiter in dieses Verfahren einbezogen. Die Auditierung hat strategische Bedeutung im Hinblick auf die Akquisition und Bindung international agierender Kunden, die zunehmend mit gesellschaftlichen Erwartungen an die Erfüllung sozialer und ökologischer Standards konfrontiert werden und ihrerseits diese Anforderungen an ihre

## **Elbe-Werkstätten GmbH, Hamburg**

---

Lieferantenkette und somit auch an die Elbe-Werkstätten weitergeben. In einem nächsten Schritt soll ein Lieferantenkodex entwickelt werden, der die Grundhaltung des Konzerns hinsichtlich seines ethischen, ökologischen und sozialen Handelns den Lieferanten transparent darlegt und von diesen auch einfordert.

In der der PIER Service & Consulting GmbH (PSC) wurde das Audit zur Re-Zertifizierung durchgeführt. Der TÜV Nord hat das Qualitätsmanagement-Zertifikat für die PSC auch in diesem Jahr bestätigt. Im Abschlussgespräch wurde auf die hohe Fachlichkeit und das ausgesprochene Engagement der Arbeitnehmer hingewiesen. Das Prozessmanagement habe sich im Vergleich zu der Erstzertifizierung vor drei Jahren sehr stark weiterentwickelt. Die Informationspolitik der Unternehmensleitung sei vorbildlich und die Vielzahl der Projekte zeige, dass sich die PSC weiterentwickle.

### **5. Voraussichtliche Entwicklung des Konzerns mit ihren Chancen und Risiken**

#### **5.1. Prognosebericht**

Der Konzernwirtschaftsplan für 2015 weist ein positives Ergebnis in Höhe von TEUR 106 aus. Für die Elbe-Werkstätten GmbH wird ein Gewinn i.H.v. TEUR 106, für die PIER Service & Consulting GmbH ein ausgeglichenes Ergebnis und für die PIER Zeitarbeit GmbH aufgrund der Betriebseinstellung ebenfalls ein ausgeglichenes Ergebnis ausgewiesen. Die Geschäftsführung erwartet eine moderate Ausweitung der Beschäftigtenzahl im Arbeitsbereich, jedoch einen weiteren Rückgang der Teilnehmerzahl im Berufsbildungsbereich. Für Umsätze im Nettoerlösbereich wird nach den nicht zufriedenstellenden Ergebnissen in 2013 und 2014 ein Wachstum von 7 % angestrebt. Im Mittelfristigen Erfolgsplan für die Jahre 2016 bis 2018 sind wie im Wirtschaftsplan die Maßnahmen aus dem Projekt zur „Absicherung des weiteren Geschäftserfolges“ eingeflossen. Perspektivisch ergibt sich unter Berücksichtigung zusätzlicher Aufwendungen für die Modernisierung der Gebäude ein Gewinn i.H.v. TEUR 203 in 2016, über TEUR 224 in 2017 und TEUR 327 T€ in 2018.

Insgesamt ist der Konzern solide aufgestellt und die Fortführung des Unternehmens ist sichergestellt.

#### **5.2. Chancen für den Konzern**

Zur Absicherung des weiteren Geschäftserfolgs des Konzerns wurden im Rahmen eines Projektes Ergebnisverbesserungspotenziale von 2,0 Mio. € identifiziert. Die Maßnahmen befinden sich in der Umsetzung. Die jährlich angestrebte Ausweitung der Umsatzerlöse aus Produktions-, Handels- und Dienstleistungstätigkeit um 3 % bis 5 % soll durch das nun konkretisierte Vertriebskonzept sichergestellt werden. Die Meilensteine im Geschäftsfeld Papier und Digitalisierung sowie im Arbeitsfeld Holz, insbesondere in der Tischlerei Elbe Nord, konnten umsatzseitig nicht erreicht werden. Die Kosteneinsparungsmaßnahmen haben hingegen gegriffen. Für die erforderliche Verbesserung der Vertriebsleistung, insbesondere in den eben genannten Geschäftsfeldern, werden folgende Maßnahmen zeitnah umgesetzt:

- Optimierung und Vereinheitlichung der Vertriebssteuerung
- Optimierung und Vereinheitlichung der Kalkulation und Preisbildung
- Entwicklung eines Konzeptes zur abgestimmten Netzwerkarbeit im Wirtschaftsraum
- Entwicklung der Kundenorientierung im gesamten Unternehmen
- Abstimmung einer strukturierten Werbe- und Marketingplanung

## **Elbe-Werkstätten GmbH, Hamburg**

---

- Implementierung eines Customer-Relationship-Management-Systems (CRM)
- Vertriebsentwicklung in der Möbelproduktion (mit Schwerpunkt Sortimentsentwicklung und Onlineshop)

Das im Rahmen des Projektes zur Absicherung des weiteren Geschäftserfolges entwickelte Standortkonzept wird durch Maßnahmen zur Betriebskostenreduzierung und Flächenarrondierung schrittweise umgesetzt. Eine Absenkung des Wasserverbrauchs im Konzern wurde bereits erreicht. Ebenso ist zur Einsparung von Energiekosten, wie bereits erwähnt, die Erneuerung der Heizanlage im Klotzenmoorstieg im nächsten Jahr geplant. Die Unternehmensfläche soll auf der Grundlage von betriebsinternen Benchmarks auf weitere Reduzierungspotenziale untersucht werden.

### **5.3. Risiken für den Konzern**

Der Konzern unterhält ein Risikomanagement-System auf der Basis des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG). Es soll insbesondere bestandsgefährdende Risiken der Elbe-Werkstätten GmbH und ihrer Tochterunternehmen identifizieren und vermeiden. Die Geschäftsführung der Elbe-Werkstätten GmbH versteht unter Risikomanagement die Gesamtheit der Entscheidungen, Regelungen und Maßnahmen zur Risikokontrolle. Bestandteile des Risikomanagements sind das interne Kontrollsystem, die Interne Revision sowie ein Frühwarnsystem. Mit Hilfe des Frühwarnsystems sollen Risiken nach Art, Auswirkung sowie Ort und Zeitpunkt der Entstehung so frühzeitig erkannt werden, dass sie rechtzeitig durch geeignete Maßnahmen gemindert werden können. Für die Beobachtung der Risiken dienen eine jährliche Risikoinventur, die quartalsweise auf Veränderungen der Risikoeinschätzungen der einzelnen Risikofelder überprüft werden soll, und das monatliche Reporting der wirtschaftlichen Ergebnisse der einzelnen Organisationseinheiten. Die Geschäftsfelder und Betriebsstättenverbände führen jeweils eigenständige Risikoinventuren durch, auf deren Basis die Geschäftsführung eine Gesamtrisikoeinschätzung ableitet.

Die Interne Revision führt ein jährliches Management-Audit mit allen Leitungen von Geschäftsfeldern und Betriebsstättenverbänden durch. Mit diesem Risikomanagementreview werden die Chancen und Risiken der Geschäftsfelder und Betriebsstätten eingeschätzt und Instrumente für deren Überwachung abgestimmt:

Die Überschreitung der mit der BASFI vereinbarten Fallzahlen für 2014 bis 2016 kann für das Geschäftsjahr 2016 nicht ausgeschlossen werden und würde zu einer indirekten Kostensatzabsenkung führen. Des Weiteren müssten zusätzliche Fachkräfte vorgehalten werden, um die gesetzlich festgelegten Personalschlüssel gemäß §§ 9f WVO einzuhalten. Die vereinbarte Kostensatzanhebung von jährlich 1,5 % reicht nicht zur Gegenfinanzierung der tariflichen Entgeltentwicklung aus. Hieraus ergeben sich auch weiterhin Rationalisierungserfordernisse. Die im Rahmen der Umstrukturierung des Konzerns eingeleiteten Ergebnisverbesserungs- und Kosteneinsparungspotenziale sind weitestgehend durch die reale Preisabsenkung der vergangenen Jahre aufgezehrt. Deshalb sind indirekte Kostensatzabsenkungen durch die Überschreitung des Kontingentes nur im geringen Maße darstellbar, ohne zu einer Gefährdung des Unternehmens zu führen.

Vor dem Hintergrund der Reform der Eingliederungshilfe, die u.a. die Aufhebung des Werkstattmonopols zur Folge haben wird, ist zudem mit einer Zunahme des Wettbewerbs, insbesondere im Berufsbildungsbereich, zu rechnen.

Die Finanzierung von Gebäudesanierungsmaßnahmen aus öffentlichen Zuschüssen und aus der Aufnahme von Kapitalmarktmitteln bleibt schwierig. Die Schuldenlast gegenüber den

**Elbe-Werkstätten GmbH,  
Hamburg**

---

Banken konnte zwar gesenkt werden, aber die Kapitaldienstfähigkeit ist auf Grund der aktuellen Rentabilität noch nicht hinreichend. Zur Finanzierung der Sanierungserfordernisse werden jedoch wieder Kreditaufnahmen erforderlich werden. Deshalb muss die Kapitaldienstfähigkeit durch Steigerung der Rentabilität und durch Realisierung der Umsatzziele weiter verbessert werden, um die Handlungsfähigkeit zur Sanierung der Gebäude sowie zur Entwicklung neuer Geschäftsfelder und Rehabilitationsmethoden auszubauen.

Fachingenieure überprüfen derzeit die ortsfesten elektrischen Anlagen in allen Betrieben. Da während der Bauzustandsbegehungen Mängel dokumentiert worden sind, muss hier mit zusätzlichen Aufwendungen für die ordnungsgemäße Wiederherstellung der elektrischen Anlagen in den Gebäuden gerechnet werden.

## **6. Sonstige Angaben**

### **6.1. Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten**

Risikobehaftete Finanzinstrumente wurden im Geschäftsjahr 2014 im Konzern nicht eingesetzt.

### **6.2. Vergütungsbericht**

Für die Festlegung der individuellen Geschäftsführervergütung ist der Aufsichtsrat nach Vorbereitung durch den Personalausschuss zuständig. Die Vergütung für die Geschäftsführer setzt sich aus einem Jahresgrundgehalt und einer variablen Vergütung (Tantieme) zusammen. Der vertragsgemäße Anteil der variablen Vergütung liegt bei 13 % bis 14 %.

Nach Beschlussfassung im Aufsichtsrat wird zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und den Geschäftsführern vor Beginn des jeweiligen Geschäftsjahres eine Ziel- und Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Darin werden die Kriterien der angestrebten Ziele und die Skalierung für die Bemessung der Tantieme beschrieben. Die Zielerreichung stellt der Aufsichtsratsvorsitzende auf der Basis der in der Ziel- und Leistungsvereinbarung festgelegten Zielerreichungsgrade fest und schlägt dem Aufsichtsrat nach vorheriger Beratung im Personalausschuss die Höhe der Jahrestantieme vor.

### **6.3. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres**

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach Schluss des Geschäftsjahres nicht ereignet.

Hamburg, den 8. Mai 2015

Anton Senner  
Geschäftsführer

Rolf Tretow  
Geschäftsführer

# Elbe-Werkstätten GmbH, Hamburg

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2014

AKTIVA			PASSIVA				
	EUR	EUR	Stand 31.12.2013 TEUR		EUR	EUR	Stand 31.12.2013 TEUR
<b>A. Anlagevermögen</b>				<b>A. Eigenkapital</b>			
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>				<b>I. Gezeichnetes Kapital</b>	105.000,00		105
1. entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	495.606,79		473	<b>II. Kapitalrücklage</b>	15.388.037,50		15.388
2. geleistete Anzahlungen	<u>76.547,40</u>	572.154,19	<u>175</u>	<b>III. Gewinnrücklagen</b>	13.141.564,38		13.393
			648	<b>IV. Konzernbilanzgewinn /-verlust</b>	<u>624.252,35</u>		<u>-236</u>
<b>II. Sachanlagen</b>						29.258.854,23	<u>28.650</u>
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	55.206.985,16		57.796	<b>B. Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>		22.686.946,61	22.478
2. technische Anlagen und Maschinen	1.469.978,21		1.686	<b>C. Rückstellungen</b>			
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.156.422,86		3.156	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.316.712,00		1.054
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>1.447.602,73</u>	61.280.988,96	<u>690</u>	2. Steuerrückstellungen	37.050,00		4
			63.328	3. sonstige Rückstellungen	<u>3.519.855,18</u>		<u>3.951</u>
<b>III. Finanzanlagen</b>						4.873.617,18	<u>5.009</u>
Genossenschaftsanteile	<u>10.050,00</u>		10	<b>D. Verbindlichkeiten</b>			
		10.050,00	10	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.119.196,85		9.508
		<u>61.863.193,15</u>	<u>63.986</u>	2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	21,21		953
<b>B. Umlaufvermögen</b>				3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.956.399,07		2.385
<b>I. Vorräte</b>				4. sonstige Verbindlichkeiten	2.655.441,48		2.754
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	376.906,70		420	davon gegen Gesellschafter:			
2. unfertige Erzeugnisse	167.852,38		187	EUR 624.503,27 (Vorjahr: TEUR 653)			
3. fertige Erzeugnisse und Waren	<u>392.126,60</u>	936.885,68	<u>376</u>	davon aus Steuern:			
			983	EUR 332.205,97 (Vorjahr: TEUR 334)			
<b>II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</b>				davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.746.106,37		2.284	EUR 11.419,59 (Vorjahr: TEUR 15)			
2. sonstige Vermögensgegenstände	1.943.974,95		2.281			13.731.058,61	<u>15.600</u>
davon gegen Gesellschafter:				<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		3.758.909,16	3.340
EUR 1.041.331,44 (Vorjahr: TEUR 1.398)		3.690.081,32	4.565				
<b>III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</b>							
		7.693.801,22	5.406				
		<u>12.320.768,22</u>	<u>10.954</u>				
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		125.424,42	137				
		<u>74.309.385,79</u>	<u>75.077</u>			<u>74.309.385,79</u>	<u>75.077</u>

## Elbe-Werkstätten GmbH, Hamburg

### Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2014

	EUR	EUR	2013 TEUR
1. Umsatzerlöse		82.680.860,12	81.697
2. Erhöhung/Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		65.625,69	-69
3. andere aktivierte Eigenleistungen		44.090,29	37
4. sonstige betriebliche Erträge		4.244.065,00	3.122
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	4.361.677,13		4.545
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	440.438,65		609
		<u>4.802.115,78</u>	<u>5.154</u>
<b>6. Rohergebnis</b>		<b>82.232.525,32</b>	<b>79.633</b>
7. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	32.169.757,01		32.006
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 2.866.676,48 (Vorjahr: TEUR 2.646)	28.314.916,09		27.537
		<u>60.484.673,10</u>	<u>59.543</u>
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		3.696.105,21	5.040
9. sonstige betriebliche Aufwendungen		<u>16.797.095,31</u>	<u>15.817</u>
<b>10. Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit</b>		<b>1.254.651,70</b>	<b>-767</b>
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon Abzinsung von Rückstellungen: EUR 11.595,22 (Vorjahr: TEUR 7)	15.776,36		9
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon Abzinsung von Rückstellungen: EUR 143.196,00 (Vorjahr: TEUR 191)	605.536,76		<u>721</u>
13. Finanzergebnis		<u>-589.760,40</u>	<u>-712</u>
<b>14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>664.891,30</b>	<b>-1.479</b>
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7.059,93		0
16. sonstige Steuern	49.114,49		-138
		<u>56.174,42</u>	<u>-138</u>
<b>17. Konzernjahresfehlbetrag</b>		<b>608.716,88</b>	<b>-1.341</b>
18. Verlustvortrag		-236.391,43	1.068
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen		0,00	-243
20. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		<u>251.926,90</u>	<u>280</u>
<b>21. Konzernbilanzgewinn /-verlust</b>		<b>624.252,35</b>	<b>-236</b>

## Elbe-Werkstätten GmbH, Hamburg

### Konzernanlagenspiegel für das Geschäftsjahr 2014

	Anschaffungs- / Herstellungskosten					Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand	Stand	Zugänge	Abgänge	Stand	Stand	Stand	
	01.01.2014	2014	2014	2014	31.12.2014	01.01.2014	2014	2014	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013	
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>												
1. entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.769.134,97	203.655,59	53.160,44	120.669,84	4.040.299,96	3.295.818,85	302.034,76	53.160,44	3.544.693,17	495.606,79	473.316,12	
2. geleistete Anzahlungen	175.160,38	22.056,86	0,00	-120.669,84	76.547,40	0,00	0,00	0,00	0,00	76.547,40	175.160,38	
	<u>3.944.295,35</u>	<u>225.712,45</u>	<u>53.160,44</u>	<u>0,00</u>	<u>4.116.847,36</u>	<u>3.295.818,85</u>	<u>302.034,76</u>	<u>53.160,44</u>	<u>3.544.693,17</u>	<u>572.154,19</u>	<u>648.476,50</u>	
<b>II. Sachanlagen</b>												
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	89.615.473,02	43.712,51	2.104.571,60	1.234.954,66	88.789.568,59	31.819.007,82	2.075.052,64	311.477,03	33.582.583,43	55.206.985,16	57.796.465,20	
2. technische Anlagen und Maschinen	10.279.326,71	127.428,89	106.579,00	0,00	10.300.176,60	8.593.727,36	329.850,27	93.379,24	8.830.198,39	1.469.978,21	1.685.599,35	
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.870.588,43	651.184,01	861.735,13	557.453,30	19.217.490,61	15.714.839,47	972.962,27	626.733,99	16.061.067,75	3.156.422,86	3.155.748,96	
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.632.620,24	2.566.292,45	0,00	-1.792.407,96	2.406.504,73	942.696,73	16.205,27	0,00	958.902,00	1.447.602,73	689.923,51	
	<u>120.398.008,40</u>	<u>3.388.617,86</u>	<u>3.072.885,73</u>	<u>0,00</u>	<u>120.713.740,53</u>	<u>57.070.271,38</u>	<u>3.394.070,45</u>	<u>1.031.590,26</u>	<u>59.432.751,57</u>	<u>61.280.988,96</u>	<u>63.327.737,02</u>	
<b>III. Finanzanlagen</b>												
Genossenschaftsanteile	10.050,00	0,00	0,00	0,00	10.050,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10.050,00	10.050,00	
	<u>124.352.353,75</u>	<u>3.614.330,31</u>	<u>3.126.046,17</u>	<u>0,00</u>	<u>124.840.637,89</u>	<u>60.366.090,23</u>	<u>3.696.105,21</u>	<u>1.084.750,70</u>	<u>62.977.444,74</u>	<u>61.863.193,15</u>	<u>63.986.263,52</u>	

## Elbe-Werkstätten GmbH, Hamburg

## Konzern-Eigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2014

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklage	Konzern- gewinn	Anteile des Mutterunternehmens am Konzern- eigenkapital EUR	Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	Konzern- eigenkapital
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>Stand am 1. Januar 2012</b>	<b>105.000,00</b>	<b>15.388.037,50</b>	<b>13.228.504,77</b>	<b>1.711.748,20</b>	<b>30.433.290,47</b>	<b>0,00</b>	<b>30.433.290,47</b>
Einstellungen in Gewinnrücklagen	0,00	0,00	504.450,00	-504.450,00	0,00	0,00	0,00
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0,00	0,00	-303.450,00	303.450,00	0,00	0,00	0,00
übrige Veränderungen	0,00	0,00	782,65	0,00	782,65	0,00	782,65
Konzernjahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00	-443.184,98	-443.184,98	0,00	-443.184,98
<b>Stand am 31. Dezember 2012</b>	<b>105.000,00</b>	<b>15.388.037,50</b>	<b>13.430.287,42</b>	<b>1.067.563,22</b>	<b>29.990.888,14</b>	<b>0,00</b>	<b>29.990.888,14</b>
<b>Stand am 1. Januar 2013</b>	<b>105.000,00</b>	<b>15.388.037,50</b>	<b>13.430.287,42</b>	<b>1.067.563,22</b>	<b>29.990.888,14</b>	<b>0,00</b>	<b>29.990.888,14</b>
Einstellungen in Gewinnrücklagen	0,00	0,00	243.459,74	-243.459,74	0,00	0,00	0,00
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0,00	0,00	-280.255,88	280.255,88	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresfehlbetrag	0,00	0,00	0,00	-1.340.750,79	-1.340.750,79	0,00	-1.340.750,79
<b>Stand am 31. Dezember 2013</b>	<b>105.000,00</b>	<b>15.388.037,50</b>	<b>13.393.491,28</b>	<b>-236.391,43</b>	<b>28.650.137,35</b>	<b>0,00</b>	<b>28.650.137,35</b>
<b>Stand am 1. Januar 2014</b>	<b>105.000,00</b>	<b>15.388.037,50</b>	<b>13.393.491,28</b>	<b>-236.391,43</b>	<b>28.650.137,35</b>	<b>0,00</b>	<b>28.650.137,35</b>
Einstellungen in Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	0,00	0,00	-251.926,90	251.926,90	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	608.716,88	608.716,88	0,00	608.716,88
<b>Stand am 31. Dezember 2014</b>	<b>105.000,00</b>	<b>15.388.037,50</b>	<b>13.141.564,38</b>	<b>624.252,35</b>	<b>29.258.854,23</b>	<b>0,00</b>	<b>29.258.854,23</b>

## Elbe-Werkstätten GmbH, Hamburg

### Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2014

	2014 TEUR	Vorjahr TEUR
<b>Konzernjahresergebnis</b>	<b>609</b>	<b>-1.341</b>
Abschreibungen/Zuschreibungen (-) auf Anlagevermögen	3.696	5.040
Abnahme (-)/Zunahme der langfristigen Rückstellungen	-293	-189
Auflösung von Sonderposten	-1.457	-1.529
<b>Cash-Earnings</b>	<b>2.555</b>	<b>1.981</b>
Zunahme/Abnahme (-) der kurz- und mittelfristigen Rückstellungen	157	185
Gewinn (-)/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	-653	120
Abnahme/Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zugeordnet sind	933	-128
Abnahme (-)/Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2	-222
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>2.990</b>	<b>1.936</b>
Auszahlungen (-) für Investitionen in immaterielle und Sachanlagen	-3.615	-2.135
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen und Sachanlagen	2.695	1.135
Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	1.666	1.624
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>746</b>	<b>624</b>
Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0	325
Auszahlungen (-) aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	-1.448	-1.369
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-1.448</b>	<b>-1.044</b>
<b>Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>	<b>2.288</b>	<b>1.516</b>
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	5.406	3.890
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>7.694</b>	<b>5.406</b>

Der Finanzmittelfonds betrifft ausschließlich liquide Mittel.

## **Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2014**

### **I. Allgemeine Angaben und Erläuterungen zum Konzernabschluss**

Der vorliegende Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 wurde entsprechend den Konzernrechnungslegungsvorschriften gemäß §§ 290 ff. HGB aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach den entsprechenden Vorschriften der §§ 266 und 275 HGB und dem Gesamtkostenverfahren.

Die Elbe-Werkstätten GmbH, Hamburg (EW), wurde am 9. Oktober 1986 gegründet und unter der Nummer HRB 36799 in das Handelsregister B des Amtsgerichtes Hamburg eingetragen.

Für den Teil der Pensionsverpflichtungen für Altzusagen (Art. 28 Abs. 1 EGHGB) der von der ehemaligen Winterhuder Werkstätten GmbH stammt, deren Rechtsnachfolgerin die Elbe-Werkstätten GmbH ist, besteht in Höhe der bis zum Zeitpunkt der Ausgliederung erdienten Ansprüche Deckungsvermögen in Form einer Freistellungserklärung der FHH, so dass sich Auswirkungen in der Bilanz zum 31. Dezember 2014 nur für den Teil ergeben, die nach dem 31.12.2007 erdient wurden.

Für den Teil der Pensionsverpflichtungen für Altzusagen (Art. 28 Abs. 1 EGHGB) der von der ehemaligen Hamburger Werkstatt GmbH stammt, deren Rechtsnachfolgerin die Elbe-Werkstätten GmbH ist, besteht in voller Höhe Deckungsvermögen in Form einer Freistellungserklärung der FHH, so dass sich keine Auswirkungen in der Bilanz zum 31. Dezember 2014 ergaben.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern wurden abweichend zum Vorjahr nicht als eigene Bilanzposition, sondern als „davon“-Vermerk unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

Die Neuregelungen zur Rechnungslegung nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz wurden ab dem 1. Januar 2010 angewendet.

### **II. Konsolidierungskreis**

Die Elbe-Werkstätten GmbH fungiert als Konzernobergesellschaft.

In den Konsolidierungskreis sind im Wege der Vollkonsolidierung neben der Konzernmutter, der Elbe-Werkstätten GmbH, folgende Konzerngesellschaften zum 31. Dezember 2014 einbezogen worden:

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Name des Unternehmens</b>	<b>Eigenkapital in TEUR</b>	<b>Anteil</b>	<b>Erstkonsolidierung</b>
1	PIER Service & Consulting GmbH, Hamburg (PSC)	73	100%	1. Januar 2007
2	PIER Zeitarbeit GmbH, Hamburg (PZ)	50	100%	2. November 2007

## **Elbe-Werkstätten GmbH Hamburg**

---

Die PIER Zeitarbeit GmbH ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der PSC und wird im Wege der Simultankonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

### **III. Konsolidierungsgrundsätze**

#### **A. Kapitalkonsolidierung**

Die in der Vergangenheit vorgenommene Kapitalkonsolidierung erfolgte unter Anwendung der Buchwertmethode (§ 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB). In Anlehnung an Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB wird die Kapitalkonsolidierung nach der Buchwertmethode fortgeführt.

Aus der Erstkonsolidierung der Tochterunternehmen ist ein passivischer Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 26.288 verblieben, der Eigenkapitalcharakter hat. Demzufolge wurde er in Vorjahren dem Konzerneigenkapital zugeordnet und dabei auf die Konzernkapital- und Konzerngewinnrücklage aufgeteilt. Dabei wurde zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung TEUR 14.077 in die Kapitalrücklage und TEUR 12.211 in die Gewinnrücklage des Konzerns eingestellt. Dieser Ausweis des passiven Unterschiedsbetrags wurde beibehalten.

Sämtliche Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften werden auf den Stichtag des Konzernabschlusses, 31. Dezember 2014, erstellt.

#### **B. Schulden- sowie Aufwands- und Ertragskonsolidierung**

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung gemäß § 303 Abs. 1 HGB erfolgt eine erfolgsneutrale Aufrechnung der Ausleihungen und anderen Forderungen sowie Verbindlichkeiten und Rückstellungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. Verbleibende Aufrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind gemäß § 305 Abs. 1 HGB die konzerninternen Aufwendungen und Erträge zwischen den Gesellschaften zu verrechnen.

#### **C. Sonstige Konsolidierungsmaßnahmen und Verfahren**

Zur Aufstellung des vorstehenden Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2014 waren keine Zwischenergebnisse zu eliminieren.

Die Durchführung von Währungsumrechnungen sowie Steuerabgrenzungen gemäß § 306 HGB war für den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 nicht erforderlich.

### **IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden bei allen im Konsolidierungskreis befindlichen Gesellschaften einheitlich ausgeübt.

## Elbe-Werkstätten GmbH Hamburg

---

Entgeltlich erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend ihrer Nutzungsdauer linear abgeschrieben, sofern sie der Abnutzung unterliegen. Die Nutzungsdauer liegt zwischen drei und fünf Jahren.

Das **Sachanlagevermögen** wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear. Sie bemisst sich bei Geschäfts- und Fabrikbauten nach einer Nutzungsdauer von 33 bis 50 Jahren und bei den übrigen Bauten von 5 bis 20 Jahren. Die Gebäude, die in Vorjahren durch die Freie Hansestadt Hamburg (FHH) eingebracht wurden, werden über die voraussichtliche Restnutzungsdauer abgeschrieben. Bei beweglichen Anlagegegenständen betragen die zu Grunde gelegten Nutzungsdauern zwischen 4 und 12 Jahre.

Von Dritten in den Vorjahren gewährte Investitionszuschüsse werden als Sonderposten auf der Passivseite gesondert ausgewiesen und entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände rätierlich aufgelöst.

Der jährliche Auflösungsbetrag des Sonderpostens für Investitionszuschüsse wird entsprechend der Empfehlung des Hauptfachausschusses des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW Fachnachrichten 2000, S. 172) als Teil der sonstigen betrieblichen Erträge ausgewiesen.

**Geringwertige Wirtschaftsgüter** mit einem Betrag von EUR 150 bis EUR 1.000 werden als Sammelposten linear über eine Nutzungsdauer von 5 Jahren abgeschrieben. Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu EUR 150 werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von TEUR 16 betreffen das Bauvorhaben „energetische Sanierung Klotzenmoorstieg“ das nach der Planungsphase nicht weiter betrieben wird.

Für das **Finanzanlagevermögen** erfolgt eine Bewertung mit den Anschaffungskosten. Die Finanzanlagen (Versicherungen und Wertpapiere), welche Deckungsvermögen für Rückstellungen der Altersteilzeitverpflichtungen darstellen, wurden gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB zum Zeitwert mit den Rückstellungen verrechnet.

Die Bewertung der **Vorräte** erfolgt nach den gleichen Grundsätzen wie im Vorjahr. Dabei sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die Waren zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse erfolgt zu Herstellungskosten unter Berücksichtigung der Einzelkosten und anteiliger Gemeinkosten der Produktion. Falls erforderlich, erfolgen Abwertungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

**Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und liquide Mittel** sind mit dem Nennwert bilanziert. Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden notwendige Einzelwertberichtigungen sowie eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 2 % zur Abdeckung des allgemeinen Zins- und Kreditrisikos gebildet. Forderungen gegen Kostenträger wurden nicht pauschal wertberichtigt, da hier kein Ausfallrisiko vorliegt.

Die **Eigenkapitalpositionen** sind mit dem Nennbetrag angesetzt.

## Elbe-Werkstätten GmbH Hamburg

---

Die **Pensionsverpflichtungen** werden für Neu- und Altzusagen (Art. 28 Abs. 1 EGHGB) passiviert. Die Höhe belief sich per 31. Dezember 2014 auf TEUR 13.315. Die unmittelbaren Pensionsverpflichtungen (TEUR 12.881) werden auf der Basis eines Zinsfußes von 4,53 % (Vorjahr: 4,88 %) nach versicherungsmathematischen Grundsätzen entsprechend der HGB-Vorschriften in der Fassung des BilMoG gemäß Art. 66 Abs. 3 Satz 1 EGHGB berechnet. Dabei sind auch die gegenüber ehemaligen Mitarbeitern und den Hinterbliebenen dieser Mitarbeiter bestehenden Verpflichtungen berücksichtigt worden. Es wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck verwendet und das Anwartschaftsbarwertverfahren angewendet. Der Rententrend wurde mit 1,0 % p.a. und der Gehaltstrends p.a. mit 2,5 % p.a. angenommen. Für die o.g. Pensionsverpflichtungen liegt eine Garantie der FHH mit einem Zeitwert von TEUR 11.998 vor. Somit ergibt sich nach Saldierung des Deckungsvermögens und Berücksichtigung der mittelbaren Verpflichtungen eine passivierte Pensionsverpflichtung von TEUR 1.317 zum 31. Dezember 2014. In den Aufwendungen aus Altersversorgung wurden Erträge in Höhe von TEUR 417 aus dem Deckungsvermögen verrechnet. In den Zinsaufwendungen aus Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen wurden TEUR 555 aus dem Deckungsvermögen direkt verrechnet.

Die **Beihilferückstellung** umfasst die Aufwendungen für pensionierte Beamte. Für die Berechnung wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck, eine Entwicklung des Beihilfeniveaus von 5,0 % p.a. sowie ein Rechnungszinsfuß von 4,53 % p.a. (Vorjahr 4,88 %) zu Grunde gelegt. Daraus resultiert zum 31. Dezember 2014 ein Erfüllungsbetrag in Höhe von TEUR 99.

Die Altersteilzeitverträge sehen die Unterteilung der Altersteilzeit in eine Beschäftigungs- und eine Freistellungsphase (Blockmodell) vor. Die **Rückstellung für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen** umfasst die Aufwendungen für die Gehaltszahlungen an Mitarbeiter in der Freistellungsphase, die Aufstockungsleistungen sowie die fällig werdenden Abfindungen für die vorzeitige Beendigung der Altersteilzeit. Die Barwerte aller künftigen Aufstockungsbeiträge wurden bereits unmittelbar bei Abschluss einer Altersteilzeitvereinbarung in voller Höhe den Rückstellungen zugeführt. Die übrigen Barwerte der Altersteilzeitrückstellungen werden ratierlich ab dem Beginn der Beschäftigungsphase der Altersteilzeit angesammelt und mit dem Barwert unter Zugrundelegung eines Rechnungszinsfußes von 4,53 % p.a. (Vorjahr: 4,88 %) und eines Gehaltstrends von 1,5 % p.a. gutachterlich bewertet. Es ergibt sich zum 31. Dezember 2014 eine Verpflichtung von TEUR 1.451. Zur Absicherung werden liquide Mittel bei der R+V-Versicherung und in Deka Investment Fonds angelegt und mit dieser Rückstellung für Altersteilzeit saldiert. Der verrechnete Zeitwert des Deckungsvermögens betrug zum 31. Dezember 2014 TEUR 753 und entsprach den Anschaffungskosten. In den Zinsaufwendungen werden auch Verluste aus dem Deckungsvermögen in Höhe von TEUR 1 verrechnet.

Rückstellungen für Zahlungen anlässlich von **Arbeitnehmerjubiläen** wurden nach der Projected Unit Credit Method bewertet, unter Berücksichtigung eines Gehaltstrends von 2,5 %, einem Trend für die Anhebung der Beitragsbemessungsgrenze von 1,75 % p.a. und einer Fluktuationswahrscheinlichkeit von 0,5 %. Die langfristigen Rückstellungen wurden mit einem Zinssatz von 4,53 % p.a. (Vorjahr: 4,88 %) abgezinst.

Rückstellungen für Sabbatjahr wurden nach Projected Unit Credit Method bewertet, unter Berücksichtigung eines Gehaltstrends von 2,5 % p.a., Die Rückstellungen wurden mit einem Zinssatz von 3,90 % p.a. (Vorjahr: 3,90 %) abgezinst. Es ergibt sich zum 31. Dezember 2014 ein Erfüllungsbetrag von TEUR 162. Der verrechnete Zeitwert der Rückdeckungsversiche-

**Elbe-Werkstätten GmbH  
Hamburg**

---

zung betrug TEUR 116 zum 31. Dezember 2014 und entspricht den Anschaffungskosten. In den Aufwendungen für Löhne und Gehälter wurden keine Erträge aus dem Deckungsvermögen verrechnet.

Die **sonstigen Rückstellungen** wurden so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen Rechnung tragen. Die Wertermittlung erfolgte auf Basis einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung. Es wurde jeweils der voraussichtlich notwendige Erfüllungsbetrag eingestellt. Langfristige Rückstellungen werden mit ihrer Restlaufzeit entsprechenden Marktzinsen der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Sie bestehen neben den schon erläuterten Rückstellungen für Altersteilzeit und Jubiläen vor allem aus weiteren Rückstellungen für Personal wie Leistungslohn, Abfindungen, Zeit- und Urlaubsguthaben sowie darüber hinaus für Drohverluste aus Mietverträgen,

Die **Verbindlichkeiten** sind mit ihren Erfüllungsbeträgen angesetzt.

**V. Erläuterungen zur Konzernbilanz**

AKTIVSEITE

Die Zusammensetzung und Entwicklung der einzelnen Posten des **Anlagevermögens** einschließlich der Abschreibungen des Geschäftsjahres in Höhe von TEUR 3.696 sind aus dem Anlagenspiegel (Anlage 1.4) ersichtlich.

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** resultieren zu zwei Dritteln aus dem Nettoerlösbereich, zu einem Drittel bestehen sie gegenüber Kostenträgern. Sie weisen keine Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr auf.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** enthalten **Forderungen gegen die FHH** aufgrund von Zuwendungsbescheiden für die Gebäudemodernisierung und für Ausstattungsinvestitionen in Höhe von TEUR 1.041, daneben vor allem Umsatzsteuerforderungen von TEUR 499. Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** enthält Zahlungen in Höhe von TEUR 125 (Vorjahr: TEUR 137) vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für das Folgejahr darstellen.

PASSIVSEITE

Das **gezeichnete Kapital** beträgt TEUR 105 und ist vollständig eingezahlt.

Der **Konzernbilanzgewinn** in Höhe von TEUR 624 setzt sich wie folgt zusammen:

	31.12.2014 TEUR
Konzernjahresüberschuss	609
Entnahmen aus Gewinnrücklagen	252
Gewinnvortrag	-236
<b>Gesamt</b>	<b>624</b>

**Elbe-Werkstätten GmbH  
Hamburg**

Die **Ertragsschwankungsrücklage** wird gemäß IDW RS KHFA 2 im Berichtsjahr unter den Gewinnrücklagen im Eigenkapital ausgewiesen.

Der **Sonderposten für Investitionszuschüsse** zum Anlagevermögen hat sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2014
	TEUR
Stand 01. Januar	22.478
Zugang	3.207
Auflösung	2.998
<b>Stand 31. Dezember</b>	<b>22.687</b>

Der Sonderposten wird seit 1999 rätierlich zu Gunsten der sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

Die **Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 1.317** betreffen mit TEUR 1.293 die Elbe-Werkstätten und mit TEUR 24 das Tochterunternehmen PIER Service & Consulting GmbH.

Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten im Wesentlichen:

	31.12.2014
	TEUR
Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen	698
Drohverluste aus Mietverträgen und Gehältern	535
Verpflichtungen für Leistungslohn	546
Verpflichtungen für Urlaub	438
Verpflichtungen für Mehrarbeitsstunden	328
Jubiläumszuwendungen	224
Rückstellungen für ausstehende Eingangsrechnungen	268
Beihilfe für pensionierte Beamte	99
übrige	384
<b>Gesamt</b>	<b>3.520</b>

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** bestehen nur beim Mutterunternehmen. Die Besicherung erfolgt überwiegend mit Grundschulden (TEUR 7.637) und Sicherungsübereignungen an Investitionsgütern (TEUR 62)

**Sonstige Verbindlichkeiten** enthalten im Wesentlichen:

	31.12.2014
	TEUR
Darlehen von Kostenträgern	1.580
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	557
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer	332
übrige	186
<b>Gesamt</b>	<b>2.655</b>

**Elbe-Werkstätten GmbH  
Hamburg**

Die Darlehen von Kostenträgern innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten enthalten auch **Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern** in Höhe von TEUR 625 gegenüber der Hamburger Stiftung Rehabilitation und Integration.

Die Laufzeit der Verbindlichkeiten sowie die Besicherung der Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

	Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2014				Vorjahr
	Gesamt EUR	unter 1 Jahr EUR	1 - 5 Jahre EUR	über 5 Jahre EUR	< 1 Jahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	8.119.196,85	1.050.115,18	3.486.667,47	3.582.414,20	1.414
2. erhaltene Anzahlung auf Bestellung	21,21	21,21	0,00	0,00	953
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.956.399,07	2.881.862,88	74.536,19	0,00	2.244
4. sonstige Verbindlichkeiten	2.655.441,48	1.177.918,51	860.582,00	616.940,97	1.177
Summe der Verbindlichkeiten	<u>13.731.058,61</u>	<u>5.109.917,78</u>	<u>4.421.785,66</u>	<u>4.199.355,17</u>	<u>5.788</u>

Die Besicherung der Darlehen unter den sonstigen Verbindlichkeiten erfolgt mit TEUR 1.203 über Grundschulden.

**VI. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung**

Die Konzern-**Umsatzerlöse** verteilen sich im Wesentlichen wie folgt:

	31.12.2014 TEUR
Kostensätze u. -erstattungen (SGB)	68.836
Erlöse Fertigung, Handel und Dienstleistungen	13.729
Übrige	116
<b>Gesamt</b>	<b><u>82.681</u></b>

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 430 sowie TEUR 1.219 aus der Auflösung von Sonderposten für Investitionszuschüsse.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 833.

In den Abschreibungen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 3.696 sind **außerplanmäßige Abschreibungen** von TEUR 16 enthalten.

Die **Zinsen und ähnliche Aufwendungen** enthalten im Wesentlichen Zinsen für langfristige Darlehen in Höhe von TEUR 462 sowie Zinsaufwand für die durch die Barwertbildung erfolgten Abzinsungen bei der Berechnung von Rückstellungen.

**Elbe-Werkstätten GmbH  
Hamburg**

---

**VII. Sonstige Angaben**

**A. Sonstige finanzielle Vermögenswerte**

Zinsderivate / Bewertung gem. § 285 Nr. 19 HGB

Die Swap-Geschäfte, die zur Vermeidung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossen wurden, bilden mit einem variabel verzinslichen Finanzierungsdarlehen, dessen Valuta zum 31. Dezember 2014 (insgesamt TEUR 1.125) dem Umfang des Swaps entsprechen, eine Bewertungseinheit gemäß § 254 HGB, da die Bezugsbeträge und die Zahlungsströme des Swap-Geschäftes und des Darlehens jeweils bis zum Ende des Darlehensvertrages im Jahr 2018 bzw. 2019 kongruent sind. Die Bewertungseinheit wurde im Rahmen der Einfrierungsmethode bilanziert. Die Bewertung des Swaps erfolgte nach der Glattstellungsmethode. Der beizulegende Zeitwert der Swaps zum 31. Dezember 2014 belief sich auf TEUR -62.

**B. Sonstige finanzielle Verpflichtungen mit Dritten**

Der Konzern der Elbe Werkstätten GmbH hat Verpflichtungen aus langfristigen Mietverträgen, Leasingverträgen und zwei Erbbaurechtsverträgen, die sich wie folgt darstellen:

Sonstige finanzielle Verpflichtungen mit Dritten

Verpflichtungen aus langfristigen Mietverträgen	TEUR
fällig 2015	1.806
2016 bis 2019	6.943
2020 bis 2030	7.415

Verpflichtungen aus langfristigen Leasingverträgen	TEUR
fällig 2015	404
2016 bis 2018	520

Verpflichtungen aus langfristigen Erbbaurechtzinsen	TEUR
fällig 2015	118
2016 bis 2019	473
2020 bis 2061	4.030

Das Bestellobligo zum 31. Dezember 2014 betrug TEUR 51.

**B. Kapitalflussrechnung**

Die Kapitalflussrechnung ist dem Konzernabschluss in Anlage 1.6 beigefügt. Der Finanzmittelfonds entspricht den in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mitteln und beinhaltet im Wesentlichen Guthaben bei Kreditinstituten.

**Elbe-Werkstätten GmbH  
Hamburg**

---

**C. Geschäfte mit nahestehenden Personen**

Zwischen der Elbe-Werkstätten GmbH und der Freien und Hansestadt Hamburg, Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration bestand eine von 2010 bis 2013 gültige Rahmenvereinbarung über die Erbringung von Leistungen gemäß § 54 SGB XII in Verbindung mit § 41 SGB IX. Im Januar 2014 wurde eine neue Rahmenvereinbarung für die Jahre 2014 bis 2016 abgeschlossen.

**F. Mitarbeiter**

Im Jahresdurchschnitt betrug die Anzahl der Mitarbeiter (und Aushilfen) im Konzern:

<b>Arbeitnehmer nach Gruppen</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
Arbeitnehmer	723	739
Auszubildende	4	4
Zwischensumme	727	743
Beschäftigte und Teilnehmer	3.170	3.183
<b>Insgesamt</b>	<b>3.897</b>	<b>3.926</b>

**G. Abschlussprüferhonorar**

Für Abschlussprüfungsleistungen wurden im Geschäftsjahr TEUR 64 berechnet.

**Elbe-Werkstätten GmbH  
Hamburg**

---

**H. Mitglieder des Aufsichtsrates**

Der Aufsichtsrat hat sich am 30. August 2007 erstmalig konstituiert. Er bestand in 2014 aus den nachfolgenden neun Mitgliedern:

[REDACTED]	[REDACTED] Amt für Zentrale Dienste, BASFI Hamburg
[REDACTED]	Justiziar der Hamburgischen Bürgerschaft a.D. Hamburg
[REDACTED]	Staatsrat a.D., Ltr. BzA Hamburg-Wandsbek a.D. Hamburg
[REDACTED]	Leitende Regierungsdirektorin BASFI- [REDACTED] Hamburg
[REDACTED]	[REDACTED] BHH Sozialkontor gGmbH Norderstedt
[REDACTED]	Regierungsdirektorin BASFI FS JUS-IT Hamburg
[REDACTED]	Angestellter der Elbe-Werkstätten GmbH
[REDACTED]	Angestellter der Elbe-Werkstätten GmbH
[REDACTED]	Angestellter der Elbe-Werkstätten GmbH
[REDACTED]	Angestellter der PIER Service & Consulting GmbH

Den Mitgliedern des Aufsichtsrates stehen für 2014 Vergütungen in Form von Sitzungsgeldern in Höhe von insgesamt TEUR 2 zu.

**Elbe-Werkstätten GmbH  
Hamburg**

---

***J. Geschäftsführung***

Zu Geschäftsführern der Konzernmuttergesellschaft Elbe-Werkstätten GmbH waren im Geschäftsjahr 2014 bestellt:

[REDACTED],

Die vorgenannten Geschäftsführer haben 2014 durch die zum Elbe-Werkstätten Konzern gehörenden Gesellschaften insgesamt Bezüge von TEUR 221 erhalten.

Hamburg, 8. Juni 2015

[REDACTED]

[REDACTED]

■